Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

165 (10.4.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal

Mittag-Ausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 165. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 10. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 10. April. (Nichtamtlich.) **Amtlicher** Kriegsbericht vom 9. April, nachmittags: In der Nacht vom 7. zum 8. April warfen die englischen Truppen einen deutschen Angriff zwischen **Kemmel** und **Wulvergdem** zurück. Wir machten Fortschritte zwischen **Maas** und **Mosel**, gewannen Gelände in **Eparges** und wendeten uns wieder gegen den Feind. Die deutschen Schützengräben sind voller Leichen. Gegen Ende des Tages warfen wir zwei Gegenangriffe im Walde von **Ailly** zurück und erbeuteten sechs Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Im Walde von **Mort-Mare** wurden unsere Fortschritte trotz gestern abend 7 Uhr ausgeführter sehr heftiger Gegenangriffe behauptet.

*

= **Berlin**, 10. April. Der „Lok.-Anz." schreibt: „Der **„Nieuwe Rotterdamsche Courant"** kommt bei einer **Vergleichung der deutschen** und der **französischen Tagesberichte** zu dem Ergebnis, daß die **Franzosen** seit Dienstag **bei Verdun keinen Fortschritt** gemacht haben.

Der Abschied der Gurkhas.

T.U. **Rotterdam**, 10. April. (Privattel.) **Aus Dünkirchen wird gemeldet, daß indische Gurkhas nicht mehr an der Front seien.**

Sonstige Meldungen:

W.T.B. **Paris**, 9. April. „Petit Journal" meldet: **Major Marconnet**, der bei der Besichtigung eines Schützengrabens am 27. November v. J. verwundet worden war, ist seinen **Verletzungen erlegen.** Marconnet hatte sich als Adjutant des Leiters des Flugzeugwesens, des Generals Roques, um die Organisation des **französischen Flugwesens verdient** gemacht.

= **Berlin**, 10. April. Die „Voss. Ztg." meldet: Nach dem „Daily Telegraph" erschienen am Montag in **La Bassée 1000 französische Frauen und Kinder**, die **Lille verlassen** durften, damit die Zahl der zu ernährenden Bevölkerung verringert wird. Sie sagten, die **Behandlung** sei **gut** gewesen. Die **Erzählungen** von **Grausamkeiten** der **Deutschen** seien völlig **haltlos.** Lebensmittel seien reichlich vorhanden.

= **Berlin**, 10. April. Laut „Voss. Ztg." werden aus den **Vogesen Schneestürme** und aus dem **Oberelsaß Hochwasser** gemeldet. In den Hochwassergebieten des **Sundgau** leisten die **Pioniere Uebermenschliches.**

Aus der Schlacht in der Champagne.

WTB. **Berlin**, 9. April. Nachstehende **packende Schilderung** aus den Kämpfen um Höhe 196 nordöstlich **Le Mesnil** am 18. März ist dem **Brief** eines **Artillerie-Offiziers** entnommen.

Am Nachmittag steigert sich das Artilleriefeuer des Gegners zu einem rasenden Schnellfeuer, das sich vor unserem Abschnitt auf einen Raum von einigen hundert Metern des Schützengrabens vereinigte.

Ununterbrochen dröhnen die Detonationen, wie ein ungeheurer Paukenwirbel, der auf unseren Linien trommelt. Man glaubt den Berg unter sich beben zu fühlen. Die Luft zittert in unzähligen Wellen, die die Nerven in einen aufregenden Zustand höchster Anspannung versetzen. Ueber dem Schützengraben steigt eine hohe Wand empor von hochgeschleuderten Staubwolken und schwarzem Rauch, wie ein wallender Vorhang, aus dem grelle Flammen zucken.

Alle Batterien, die wir auf dem Abschnitt vereinigen können, legen mit ihrem Schnellfeuer einen Feuerriegel vor unsere Gräben.

Ich suche mit dem Scherenfernrohr das Gelände ab, um vielleicht aus irgend einem Anzeichen in den benachbarten Abschnitten einen Schluß auf den Verlauf des unsichtbaren Kampfes ziehen zu können.

Auf einmal sehe ich durch das Glas Kolonnen in einer breiten Front, Schulter an Schulter gedrängt und mehrere Glieder tief. Deutlich erkenne ich die Käppis — hier springt über den Linien ein Schein auf von dem Stahl der Bajonette. Hinter der langen geschwungenen Linie der kahlen Hochfläche stehen sie wie eine dunkle Mauer gegen den hellen Himmel. Durch das Telephon geht der Befehl: Alle verfügbaren Geschütze gegen Höhe 196!

Die schwarze Masse war jetzt auf der Höhe und schwankte wie eine gewaltige Woge vorwärts in einem schweren wuchtigen Rhythmus.

Es war ein glühendes Feuer von Wut. Wann kommt der erste Schuß! Auch die Batterieführer, die mit angesehen hatten, erzählen, wie sie mit geballten Fäusten in ihren Beobachtungsstellen standen.

Aus der Mitte löst sich eine Kompagnie und stürmt mit glänzendem Schneid. Weit vor allem ein Offizier mit einer hinreißenden begeisterten Bewegung. Aus der zögernden Menge schließen sich einzelne beherzte Leute und kleinere Gruppen an. In unserem Schützengraben ein wilder Nahkampf. Ueber dem rechten Ende der französischen Linie blitzt es zweimal kurz hintereinander auf. Klar und scharf sehe ich die runde gelbe Rauchwolke, aus der ein Sprengkegel von Eisenstücken in die dichte Linie herunterschlägt. Dann tanzen auch weiße Schrapnellwolken immer schneller. Blutig und elend bricht die stolze Front zu Boden. Auf den Hängen liegen sie zu Hunderten in dunklen unförmigen Flecken. Trümmer fluten zurück von Entsetzen und Grauen gejagt. Zersprengt fliehen sie über die Hochfläche oder laufen bestimmungslos hin und her in ihren phantastisch flatternden langen Mänteln. Das Feuer fegt noch über die Höhe. Einzelne bleiben plötzlich stehen in einer gekrümmten, aufwärtsgebogenen Haltung — man glaubt zu sehen, wie ihre Hände krampfhaft die Leere zu fassen suchen — und fallen. —

In dem französischen Bericht war zu lesen von merklichen Gewinnen westlich und östlich der Höhe 196 nordöstlich von Le Mesnil.

Wir kennen die Phrase ebenso wie von dem leichten Vorrücken in der Gegend von X. So nennen sie ihre Sturmangriffe, die vor unseren Stellungen zusammenbrechen. Sie vergessen zu sagen, daß sie, nachdem sie 50 Meter vorstürmten, wieder zurückliefen. Auch bei dem großen Angriff vom 18. März, von dem sie eine Entscheidung erhofften, schien es ihnen erwähnenswert zu sein, daß nun ihre Toten an den Stellen lagen, die sie gewonnen hatten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 9. April. **Amtlich wird verlautbart** vom 9. April, mittags: An der Front in den **Ostbeskiden** herrschte im allgemeinen Ruhe. Im **Waldgebirge** setzt der Gegner seine Frontalvorstöße unter schonungsloser Ausnutzung seines Menschenmaterials in andauernden Sturmangriffen fort. **Berge von Leichen** und Verwundeten kennzeichnen die im wirkungsvollsten Geschütz- und Maschinengewehrfeuer liegenden russischen Angriffsfelder.

1600 unverwundete Feinde

wurden in den gestrigen Kämpfen **gefangen.** An allen übrigen Fronten kein besonderes Ereignis.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ungeheure russische Verluste während eines halben Monats.

Sch. **Zürich**, 10. April. (Privattel.) **Der Mailänder „Corriere della Sera" erfährt, daß die amtlichen russischen Verlustangaben für 15. bis 31. März 108,000 Tote und 212,000 Verwundete aufweisen. Wie „Sera" hinzufügt, handelt es sich um die Zeit der ersten Karpathenkämpfe.**

Die Zahl der Gefangenen in Deutschland.

W.T.B. **Berlin**, 9. April. **Am ersten April** 1915 befanden sich in **deutscher Gefangenschaft:**

Franzosen: Offiziere und sonstige in Offiziersrang stehende Personen **3868, Mannschaften 238 496.**

Russen: Offiziere oder sonstige in Offiziersrang stehende Personen **5140, Mannschaften 504 210.**

Belgier: Offiziere oder sonstige in Offiziersrang stehende Personen **647, Mannschaften 39 620.**

Engländer: Offiziere oder sonstige in Offiziersrang stehende Personen **520, Mannschaften 20 307,**

zusammen 812 808.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

WTB. **London**, 9. April. Nach dem Bericht des Handelsamtes betrug der Wert der **Einfuhr** im Monat März 25 590 918 Pfund Sterling gegen 66 947 315 Pfund Sterling im März 1914, der Wert der **Ausfuhr** 30 176 066 Pfund Sterling gegen 44 518 661 Pfund Sterling im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 10. April. „Daily Chronicle" meldet aus **Grimsby:** Man vermutet, daß der gestern als gesunken gemeldete **Fischdampfer „Zarina"** durch ein **deutsches Unterseeboot torpediert** wurde. Die Mannschaften zweier Fischdampfer, die im Hafen anlangten, erzählten, daß sie am Mittwoch mittag ein Schiff sahen, das sie für die „Zarina" hielten. Dann tauchten **zwei deutsche Unterseeboote** auf und bald darauf wurde eine **Explosion** gehört. Dann sah man den **Fischdampfer sinken.**

Der Weg der deutschen Tauchboote nach Seebrügge.

= **Amsterdam**, 8. April Von „maßgebender" belgischer Seite wird dem „Algemeen Handelsblad" geschrieben: „Die Niederlande brauchen sich über die Aeußerungen in der ausländischen Presse über das **Schleppen** von **Tauchbooten** durch die Schelde von Antwerpen nach der See nicht aufzuregen. Die **Fahrt** der Tauchboote führt **keineswegs** durch **niederländisches Gebiet.** Ich bin ermächtigt, genaue Angaben darüber zu machen. Die in Hoboken zusammengesetzten Boote fahren nicht die Schelde ab, sondern **Schelde auf** über Dendermonde, Wetteren, Melle und Gent. In Gent fahren sie durch die Schleuse der Fischerei, den Verbindungsarm hinab, den Napoleon zwischen Schelde und Leie (Lys) anlegen ließ. Durch die Schleuse von St. Joris-Brügge kommen sie in die Leie, gelangen auf diesem Wege außerhalb der Stadt in den Kanal Gent-Brügge, der über Mariakerke, Winderhoute oberhalb Bellem, Aalter und Beernem läuft. Von Brügge geht die Fahrt durch den neuen „Seekanal" über Lissewege nach Seebrügge." — Ein Bericht aus Sas van Gent an die „Tijd" enthält dieselben Angaben in anderer Fassung. (Köln. Ztg.)

Bewaffnete englische Handelsschiffe.

= **Berlin, 10. April. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Stockholm wird dem „Daily Telegraph" aus Montreal gemeldet: Alle englischen Schiffe, die in den letzten Tagen von Montreal nach Europa abgingen, sind mit Maschinengewehren auf Deck ausgerüstet.**

Zur Versenkung der „Falaba".

WTB. **London**, 9. April. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die **englische Regierung** antwortete auf die **Note** der **deutschen Botschaft** in Washington über den **versenkten Dampfer „Falaba".** Sie sagt: Die **„Falaba"** sei **nicht bewaffnet** gewesen, und den Passagieren sei nicht Zeit zum Ausbooten gegeben worden. Der Torpedo sei abgeschossen worden, als die Boote noch nicht vom Schiff los gewesen waren. Ein großer Verlust an Menschenleben sei daher unvermeidlich gewesen. Es sei beispiellos, der Mannschaft der „Falaba" Nachlässigkeit vorzuwerfen.

Die „Frkft. Ztg." bemerkt hierzu: „Wir wollen bei dieser Gelegenheit lediglich daran erinnern, daß die **„Falaba"** auf die Aufforderung des Unterseeboots, zu stoppen, den üblichen **Fluchtversuch** unternahm, der, wie ähnliche Vorfälle bereits bewiesen haben, öfter mit dem Versuch gepaart ist, das **Unterseeboot zu rammen.** Uebrigens gehen die Erzählungen der Beteiligten auch dahin, daß der „Falaba" zur Räumung 10 bis 15 Minuten Zeit gelassen worden sind. Der Kapitän der „Falaba" aber hätte die unabweisbare Pflicht gehabt, die an Bord befindlichen Passagiere nicht einer Gefahr auszusetzen, indem er den Befehlen des Unterseebootes zuwiderhandelte. Aber die Art von Heldengloriale, mit der man in England die Kapitäne umgibt, denen es gelungen war, einem Unterseeboot zu entkommen, scheint auch den Kapitän der „Falaba" gereizt zu haben, der dann einen Fluchtversuch unternahm, obgleich er damit das Leben von 140 Passagieren aufs Spiel setzte.

Die Schiffahrt der Neutralen.

= **Berlin**, 10. April. Laut „Berl. Tagebl." bringt „Stockholms Dagbladet" aus Christiania die Nachricht, daß der in Kirkwall von den **Engländern zurückgehaltene** norwegische Amerikadampfer **„Bergensfjord"** in **Bergen eingelaufen** ist. **33 Deutsche**, die aus Neu-Guinea kamen, ist gestattet worden, über **Norwegen nach Deutschland** zu reisen. Auf dem Dampfer befand sich auch eine amerikanische **Sanitätsabteilung**, bestehend aus einem Arzt und 11 Krankenwärtern, die über Stockholm nach Rußland reist.

Die Behandlung der gefangenen deutschen Unterseebootsleute in England.

T.U. **Berlin**, 9. April. Der **„Lok.-Anz."** schreibt:

„Wie die jetzt eingetroffenen Londoner Blätter vom 3. April ausweisen, hat das **Auswärtige Amt in London** durch die Presse einen **Notenwechsel** in der Angelegenheit der **Behandlung** der **gefangen genommenen Besatzung deutscher Unterseeboote** bekannt gegeben, der **zwischen ihm** und der **amerikanischen Botschaft** auf Veranlassung der deutschen Regierung stattgefunden hat.

Unter dem 1. April hat das Londoner **Auswärtige Amt** geantwortet, daß die **Offiziere** und **Mannschaften**, die von den **deutschen Unterseebooten U 8 und U 12 gerettet** wurden, in die **Marinegefängnisse** verbracht worden sind, angesichts der **Notwendigkeit**, sie von **anderen Kriegsgefangenen** zu **trennen.** Sir Edward **Grey** hat die Stirn gehabt, hinzuzufügen, daß sie dort **besser ernährt** und **gekleidet** würden, als gegenwärtig **britische Kriegsgefangene** von gleichem Rang in **Deutschland.**

Die Begründung der Maßnahme lautete wörtlich: „Da die **Bemannung** der beiden fraglichen deutschen **Unterseeboote**, bevor sie aus dem Wasser aufgefischt wurde, damit beschäftigt war, **unschuldige britische und neutrale (!) Handelsschiffe** zu **versenken** und mit kühler Ueberlegung **Nichtkombattanten** zu **töten**, so konnten sie **nicht als ehrenhafte Gegner angesehen** werden, sondern mehr als Leute, die auf Befehl ihrer Regierung Taten begangen haben, die **Verbrechen gegen das Völkerrecht** sind und im Widerspruch mit der allgemeinen **Menschlichkeit** stehen."

Die **englische Note** fügt in ihrer weiteren Unwahrhaftigkeit hinzu, daß während des gegenwärtigen Krieges mehr als

1000 Offiziere und Mannschaften der deutschen Flotte von der britischen Marine manchmal unter Mißachtung der Gefahr für die Retter und manchmal unter Schädigung von britischen Marineoperationen gerettet worden seien, während kein Fall vorgekommen sei, in dem irgend ein Offizier oder Mann der englischen Flotte von den Deutschen gerettet worden wäre.

„Die englische Regierung stellt sich als ganz auf den Boden der Auffassungen und Anregungen, die sie sich von der Londoner Presse seit Beginn unseres Unterseebootskrieges hatte apportieren lassen. Ueber die Ehrenhaftigkeit unserer Unterseebootsoffiziere werden wir natürlich weder mit britischen, noch mit sonstigen ausländischen Stellen verhandeln. Dem schärfsten Protest, den unsere Regierung sofort gegen diese Anmaßung erhoben hat, muß nun, da er wirkungslos geblieben ist, die Tat auf dem Fuße folgen."

* * *

W.T.B. Berlin, 10. April. Zu der Behandlung der U-Bootsbesatzungen in England sagt die agrarkonservative „Deutsche Tageszeitung", bei den Vergeltungsmaßregeln werde man sich hoffentlich in erster Linie an die gefangenen Mitglieder hervorragender englischer Familien halten.

Tapferkeitsprämie für U.-Boot-Mannschaften.

= Berlin, 9. April. Dem Reichsmarineamt ist folgendes Schreiben des Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirektion in Danzig zugegangen:

„Aus den reichen Spenden der Eisenbahnhauptwerkstätte Danzig und der Eisenbahnbaukolonne in Mlawa steht ein Betrag von 1000 Mark zu meiner Verfügung. Es gereicht mir zur besonderen Freude, diese Summe nach dem Wunsche der Spender als „Tapferkeitsprämie an Unterseebootsmannschaften" stiften zu können."

Das Reichsmarineamt hat die Spende dankend angenommen.

England und Amerika.

= Berlin, 10. April. Die „Voss. Ztg." sagt zu der Hetzmeldung des „Daily Chronicle" aus Newyork, daß Deutschland als Vergeltung gegen die Munitionsaufuhr amerikanische Waren boykottiere, wenn eine Einschränkung des Geschäftsverkehrs mit Amerika erfolgt sei, so habe die englische Unterbindung der Einfuhr in Deutschland daran die Schuld.

Der sonstige Krieg zur See.

W.T.B. Basel, 9. April. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten" aus Mailand ist der italienische Dampfer „Aurora" von französischen Schiffen angehalten und nach Nizza gebracht worden. Maschinen, Stoffe, sowie Kleider aus Genua, die für deutsche Kaufleute in Montevideo (Uruguay) bestimmt waren, wurden beschlagnahmt.

Ferner wurden an Bord eines spanischen Dampfers von einem französischen Hilfskreuzer 350 Tonnen Dörrerbsen, die als Transitgut nach der Schweiz bestimmt waren, beschlagnahmt, anscheinend, weil auf den Cannossements der Empfänger nicht genannt war.

= Frankfurt a. M., 10. April. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Stockholm: Während nach einer früheren Meldung die Sammlungen der letzten Nordenskjöld'schen Expedition in Amerika sich auf der von der „Karlsruhe" torpedierten „La France" befunden haben sollten, ist jetzt beim hiesigen Auswärtigen Amt die Nachricht eingelaufen, daß das gesamte wertvolle Material in Amerika zurückgehalten wurde und gerettet ist. Nordenskjöld begab sich gestern nach Deutschland, um auf Einladung der geographischen und ethnographischen Vereine in Berlin, Stuttgart und Wien Vorträge über seine letzten Forschungsreisen zu halten.

Die Türkei im Krieg.

Fahnenflüchtige Inder.

T.U. Wien, 10. April. (Privattel.) Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Politischen Korrespondenz" nimmt die Fahnenflucht unter den indischen Truppen in Egypten zu. Im Laufe der beiden ersten türkischen Erkundungsvorstöße zum Suezkanal entwichen mehr als 500 indische Soldaten mit ihren Waffen, wovon 30 nach Konstantinopel, die übrigen nach Damaskus gebracht wurden. Seither ist die Zahl der indischen Ueberläufer sehr gestiegen. Die englischen Verhinderungsmaßnahmen bleiben unwirksam.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Paris, 9. April. (Nicht amtlich.) Die Agence Havas meldet amtlich: Das Expeditionskorps für den Orient, das unter dem Befehl d'Amades in Biserta konzentriert war, um dort die Organisation zu vervollständigen, führte seine Reise nach der Levante unter den günstigsten Umständen aus. Es war vom 15. März in Bereitschaft, um die Flotte der Alliierten und das englische Expeditionskorps zu unterstützen. Inzwischen war es notwendig, den Aufenthalt der Truppen an Bord der Transportschiffe nicht zu verlängern. Zu diesem Zwecke wurde die Gastfreundschaft angenommen, die ihnen in Aegypten geboten wurde. Die französischen Streitkräfte wurden in Alexandrien ans Land gesetzt, und in der Nähe dieses Hafens, in Ramle, dem meist besuchten Kurorte des Nildeltas, untergebracht. Sie vervollkommnen dort ihre Organisation und sind jederzeit in der Lage, sich unverzüglich nach dem Punkte einzuschiffen, wo ein Eingreifen notwendig werden sollte. Die Parade, die Amade abnahm, hinterließ bei allen, die ihr beiwohnten, den besten Eindruck.

Ein weiteres französisches Schlachtschiff beschädigt.

= London, 8. April. Wie „Daily Telegraph" aus Tenedos berichtet, ist bei der Schlacht in den Dardanellen auch das französische Linienschiff „Suffren" schwer beschädigt worden. Weiter verloren die Franzosen laut „Frkf. Ztg." einen Torpedojäger und zwei Wasserflugzeuge.

(„Suffren", der 1899 vom Stapel lief, hat eine Wasserverdrängung von 12 730 Tonnen und vermag eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen zu entwickeln. Die Bewaffnung besteht aus vier 30, Zentimeter-, zehn 16,4 Zentimeter-, acht 10 Zentimeter- und 22 kleineren Geschützen. Die Besatzung des Schiffes umfaßt 655 Mann.)

Frankreich gegen seine eigenen Interessen.

T.U. Konstantinopel, 10. April. (Privattel.) Die große türkische Presse, wie „Saba" und „Tanin" beschäftigt sich mit der Rolle Frankreichs im Kampfe um die Dardanellen. Das Ziel des Kampfes sei gegen Frankreichs Interessen selbst. Lächerlich für alle Zeit bleibt es, daß Frankreich trotzdem diesem englischen Unternehmen seine Hilfe gebe; ohne sie wäre England nicht im Stande, den Versuch des Durchbruches zu wiederholen. Lust sei alles, was England tue, seine Uebermacht sei ein Märchen, seine Tyrannei sei überfaul, wie jede Tyrannei. Die Türkei habe das Verdienst, der Welt die Augen darüber geöffnet zu haben.

Russische Expeditionstruppen für die Türkei?

= Budapest, 8. April. Nach einer Meldung des im Dienste Rußlands stehenden Bukarester „Universul" aus Konstanza werden in Odessa mit fieberhafter Eile jene russischen Schiffe ausgerüstet, die zur Beförderung russischer Expeditionstruppen nach der Türkei bestimmt sind. Die Schiffe sollen angeblich schon in den nächsten Tagen abgehen. Täglich träfen viele Truppen aus verschiedenen Teilen Rußlands, laut Frkf. Ztg. in Odessa ein.

Bulgarien und Serbien.

= Mailand, 9. April. Das Blatt „Italia" veröffentlicht Meldungen aus Sofia, die die bulgarische Zensur passiert haben und in denen die Lage zwischen Bulgarien und Serbien als äußerst kritisch bezeichnet wird. Die bulgarische Regierung hat danach am 2. April von Serbien eine endgültige Erklärung darüber gefordert, daß Serbien keine ferneren Gewalttaten gegen die Bulgaren in Neuserbien mehr dulden werde. Die Erklärung der serbischen Regierung werde bis zum 12. April erwartet. An letzterem Tag findet in Sofia unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt. (Köln. Ztg.)

= Berlin, 10. April. Der „Lok.-Anz." meldet: Berichte aus Sofia stellen den bulgarisch-serbischen Streit, der durch den Aufstand in Mazedonien entstand, als ernst dar. Von den aufständischen Türken und Bulgaren wurden gegen 600 Serben getötet.

= Berlin, 10. April. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Kopenhagen berichtet wird, meldet die „National Tidende" aus Paris, die Gesandten der Alliierten in Sofia hätten den Auftrag, einen gemeinsamen Schritt bei der bulgarischen Regierung zu unternehmen und eine Erklärung über den Grenzzwischenfall zu fordern. Diese Anfrage würde die Form eines Ultimatums haben und es würde klarste Abfassung der Antwort gefordert werden.

Japan und China.

W.T.B. Manchester, 9. April. „Manchester Guardian" veröffentlicht folgende Zuschrift: „Wenn Graf Okuma in seiner Unterredung sagte, daß die japanischen Forderungen so unschädlich sind, weshalb werden sie dann nicht amtlich veröffentlicht? Die Wahrheit ist, daß die Engländer im fernen Osten vielen dieser Anforderungen feindlich gegenüber stehen, weil sie dem Grundsatz des englisch-japanischen Bündnisvertrages zuwiderlaufen, der Gleichberechtigung auf dem Gebiete des Handels widersprechen und die Stellung vieler Völker, darunter auch diejenige des englischen Volkes ernst gefährden. Graf Okuma wiederholt das oft widerlegte Märchen, daß an Chinas Widerstand deutsche Umtriebe schuld wären. Es ist eine geringe Schätzung des Verstandes unserer Landsleute in China. Sie kennen die völlige Unrichtigkeit dieser Behauptung.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

W.T.B. London, 9. April. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Deutsch-Südwestafrika: Die Truppen der Union haben große Schwierigkeiten, da die Brunnen vergiftet (!) sind. Die Pumpstation Kubub ist zerstört. Eine Anzahl Landw[illegible] wurde zur Explosion gebracht, ohne indessen Schaden anzurichten. (Wenn selbst Reuter jetzt zugibt, daß die Unionstruppen unter der Führung des Herrn Botha, auf große Schwierigkeiten stoßen, so muß es ihnen schon recht schlecht ergehen. An das Märchen von den „vergifteten Brunnen" braucht man dabei nicht zu glauben. D. Red.)

Der Papst und der Krieg.

Eine französische Ente.

T.U. Rom, 10. April. (Privattel.) Der „Osservatore Romano" dementiert die Meldung des „Petit Parisien", wonach Oesterreich den Papst gebeten habe, ein gutes Wort einzulegen, wenn der Zeitpunkt für gekommen erachtet wird, ein Friedensvorschlag zu machen. Diese Nachricht sei absolut unwahr.

Deutschland und der Krieg.

Das Strohmehl.

= Berlin, 9. April. Die amtliche Prüfung des Friedenthalschen Verfahrens zur Herstellung von Strohmehl ist laut „Frankf. Ztg." inzwischen zum Abschluß gebracht. Sie hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Verwendung von Strohmehl als Ersatzstoff für die Brotbereitung als bedenklich anzusehen ist, weil das Mehl chemische Stoffe enthält, die der menschlichen Gesundheit unzuträglich sind. Wohl aber kann das nach dem Verfahren hergestellte Strohmehl mit sehr gutem Nutzen zur Fütterung von Wiederkäuern Verwendung finden, da hier schädigende Einflüsse nicht in Frage kommen, dagegen aber die im Stroh enthaltenen Nährwerte durch die Art des Mahlens voll zur Geltung gebracht werden.

Aus Elsaß-Lothringen.

= Straßburg, 8. April. Das Kriegsgericht in Colmar hat den Notar Gambs aus Gebweiler wegen deutschfeindlichen Verhaltens zu zwei Monaten Gefängnis und — er war in seinem militärischen Dienstverhältnis Unteroffizier der Reserve — zur Degredation verurteilt. (Köln. Ztg.)

W.T.B. Straßburg i. E., 10. April. (Nichtamtlich.) Auf einem von Staatsmännern und Pressevertretern besuchten Feste zu Ehren der Zweiten Kammer hielt der Statthalter eine Rede, in der er die durch den Krieg gezeitigten erfreulichen und unerfreulichen Erscheinungen in den Reichslanden besprach. Er hob den glatten Verlauf der Mobilmachung hervor und bedauerte die ungeheuerlichen Vorkommnisse, welche Folgeerscheinungen der vor dem Kriege beliebten Spielerei mit dem Gedanken einer sogenannten „Doppelkultur" seien.

Der Präsident der Zweiten Kammer betonte, daß Verfehlungen Einzelner, die die Gesamtheit des elsaß-lothringischen Volkes peinlichst empfinde, dieser Gesamtheit nicht auf das Schuldkonto geschrieben werden dürften.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WTB. Budapest, 9. April. (Nicht amtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, welche Vorverkäufe der Ernte 1912 von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchten, Raps, Oelsaaten und Kartoffeln verbietet und für ungültig erklärt.

Aus Rußland.

= Berlin, 10. April. Aus Wien wird dem „Lok.-Anz." gemeldet: Bei den Osterkämpfen in den Karpathen gefangene Russen berichten, daß in Kiew, Charkow und Odessa eine starke revolutionäre Bewegung eingesetzt habe.

Aus Belgien.

WTB. Le Havre, 9. April. (Nichtamtlich.) Die belgischen Minister richteten zum Geburtstag des Königs Albert an diesen ein Glückwunschtelegramm, in dem sie die Ueberzeugung aussprechen, daß der König, von der ganzen Nation umjubelt, bald im Triumph an der Spitze seines siegreichen Heeres in seiner Hauptstadt einziehen werde.

England und der Krieg.

WTB. London, 9. April. Der öffentliche Kurator des feindlichen Eigentums in England und Wales gab gestern den siebenten Bericht heraus, aus dem hervorgeht, daß von dem Departement seit Beginn des Krieges Eigentum im Werte von insgesamt 85 306 813 Pfund Sterling (etwa 1,7 Milliarden Mark), das Untertanen von englandfeindlichen Ländern gehört, in Verwaltung genommen wurde. Davon wurden 575 000 Pfund auf Zinsen angelegt. Die Auslagen des Amtes werden aus den Einnahmen bestritten.

Dänemark und der Krieg.

WTB. Kopenhagen, 9. April. (Nicht amtlich.) Fünf deutsche Fliegeroffiziere, die bisher in Odense interniert waren, reisen morgen mittag in Begleitung eines dänischen Offiziers nach Aalborg ab.

Schweden und der Krieg.

WTB. Stockholm, 9. April. (Nicht amtlich.) Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß die schwedischen Fähren den Dienst auf der Linie Trelleborg—Saßnitz wieder aufnehmen.

Italien und der Krieg.

= Berlin, 10. April. In Teglio (Venetien) sind, wie der Mailänder „Corriere della Sera" laut „Lok.-Anz." berichtet, die Arbeitslosen vorgestern in das Rathaus eingedrungen und haben die Archive und die Möbel zerstört. Das einschreitende Militär nahm etwa 20 Verhaftungen vor. Aus Solidarität mit den Arbeitslosen wurde vorgestern in Bologna der Generalstreik erklärt. Die Stadt ist sehr bewegt, jedoch die Ordnung nicht gestört.

Rumänien und der Krieg.

General Pau über Rumänien.

T.U. Bukarest, 10. April. (Privattel.) General Pau hat einem Vertreter eines hiesigen Blattes folgende Erklärung abgegeben:

„Während meines kurzen Aufenthaltes in Rumänien konnte ich lebhafte Sympathie für Frankreich feststellen; ich gewann aber auch die Ueberzeugung, daß vorläufig zwingende Gründe die Bukarester Regierung verhindern, sich dem Dreiverbande anzuschließen."

Aus Amerika.

= Berlin, 8. April. Wie der „Deutsch. Tagesztg." aus Amsterdam berichtet wird, gründeten Deutschamerikaner eine große Tageszeitung mit zwei Millionen Dollar Kapital zur Vertretung eigener und mitteleuropäischer Interessen.

Neueste Nachrichten.

= München, 9. April. Der Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei, dem die oberste Leitung der Partei in Reichsangelegenheiten zusteht, hat seine diesmalige Tagung hier abgehalten. Am Mittwoch fand im Hotel Union Sitzung des Vorstandes statt. Am Donnerstag war Plenarberatung. Den Vorsitz führte Abgeordneter Dr. Spahn, Vorsitzender der Zentrumspartei des Reichstages.

= Berlin, 10. April. Nach dem „Berl. Tagebl." ist der Gräfin Morosini aus ihrem Palais in Venedig ein von Kaiser Wilhelm geschenkter Brillantschmuck gestohlen worden.

= Berlin, 9. April. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Landsberg a. d. Warthe: Zwischen Braunsfelde und Falkenstein wurde im Walde die 22jährige Tochter des Stellmachermeisters Müller ermordet aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

= Berlin, 9. April. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Chiasso: In Südumbrien fand gestern Nacht wiederum ein starkes Erdbeben statt. Am heftigsten wurde es in Foligno verspürt. Dort stürzte das Volk auf die Straße und brachte die Nacht in leeren Eisenbahnwagen zu.

W.T.B. London, 9. April. (Nicht amtlich.) Der „Daily Telegraph" meldet aus Newyork: Der demokratische Kandidat für die Bürgermeisterwürde in Chicago, Robert Schweitzer, ist von dem republikanischen Kandidaten geschlagen worden. Bei der Bürgermeisterwahl stimmten zum erstenmal Frauen mit.

Die Königin von Schweden auf der Fahrt nach Karlsruhe.

W.T.B. Kopenhagen, 9. April. (Nicht amtlich.) Die Königin von Schweden ist heute früh mit Gefolge hier eingetroffen und hat um 11 Uhr die Reise nach Deutschland fortgesetzt.

WTB. Berlin, 10. April. Die Königin von Schweden ist gestern abend hier eingetroffen.

Briefkasten.

F. Sch. in Gr.: Das Servisgeld für einen Feldwebelleutnant beträgt im Sommer 31.20, im Winter 43.80 Mk., dasjenige eines Offiziersstellvertreters im Sommer 8.70 Mk., im Winter 12.80 Mk. Im Frieden gibt es die beiden Dienstgrade nicht. (1377.)

J. H. in A.: Die vergitterten Lichtfenster können nach Sachlage verbaut werden, es handelt sich offenbar nicht um ein grundbuchmäßiges Licht- oder Luftrecht, das ersessen ist. Sehen Sie jedoch noch das Grundbuch ein. (1397).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

An der Westfront.

Eine Fahrt zum Kriegsschauplatz auf Einladung des stellv. Generalstabs der Armee.

Von Albert Herzog.

(Fortsetzung.)

6. Im Industriegebiet von Charleroi.

Der aus einem feudalen Salonwagen belgischen Ursprungs, einem Packwagen und einer Lokomotive bestehende Extrazug, der uns für unser Aufgebot von zehn Mann nebst unserem militärischen Führer schon im Großen Hauptquartier gestellt worden war, auf daß er uns den Besuch der einzelnen Städte und Stellungen erleichtere, trug uns von Laon nördlich über die belgische Grenze. Immer wieder sah man die Denkmäler des Krieges in zerschossenen Ortschaften, in gesprengten Brücken und vernichteten Eisenbahnstrecken und stets aufs neue galt es die Kunstfertigkeit unserer Pioniere und Eisenbahntruppen zu bewundern, die mit staunenswerter Schnelligkeit und Sicherheit den von den feindlichen Truppen bei ihrem Rückzug zerstörten Verkehr wieder hergerichtet, neue Brücken erstellt, neue Schienenwege gelegt hatten. Aber zugleich auch dankte man Gott, daß der Krieg nicht unser eigenes Vaterland so heimgesucht und die Bevölkerung in Not und Verzweiflung gebracht hatte.

Wir fahren auf dem Bahnhof von **Charleroi**, dem Zentrum der Kohlen- und Eisenindustrie des belgischen Hennegaus, ein, wo uns der Kommandant, Oberst **Ulrich**, mit dem Adjutanten der Kommandantur empfängt und eine Anzahl Leute vom Landsturmbataillon Nienburg a. d. Weser, für die Zeit unseres hiesigen Aufenthalts zu unseren Ordonnanzen bestimmt, sich unseres Gepäckes bemächtigen. Ueber dem Bahnhof weht neben der deutschen stolz die gelbrotgelbe

badische Fahne.

Das ist ein Heimatsgruß, der mir das Herz froh macht. Aber eine gewisse Verwunderung über die badische Fahne an diesem mit preußischen Truppen belegten belgischen Orte werde ich nicht los und erkundige mich darum interessiert nach dem wieso und weshalb. „Ja," hieß es da, „das hat seinerzeit der Bahnhofskommandant Oberstleutnant v. **Gemmingen**, angeordnet, der bei Antritt seines hiesigen Postens erklärte, daß das Bahnhofsgebiet ausschließlich ihm unterstellt sei. Darum hisse er, als guter Badener, hier auch die Fahne seines Landes." Da sandte ich dem treuen Sohne seiner Heimat im Geiste einen dankbaren Gruß.

In der Stadt

herrscht auch in dieser Zeit ein reges Leben. Allerdings flanieren viele beschäftigungslos herum und das Aussehen der Leute, die in den Gruben, Hochöfen und Schmelzhütten, in den Walzwerken und der Glasindustrie — Charleroi ist die Stadt der Spiegel! — in den Kriegstagen nicht mehr in voller Arbeit angestellt sind, obwohl die belgische Industrie sich nach den ersten Kriegsschrecken schon wieder zu erholen beginnt, ist nicht sonderlich vertrauenerweckend. Ein verbissener Trotz und Groll liegt noch auf vielen Gesichtern und es erscheint für einen deutschen Zivilisten durchaus nicht ratsam, abends allein und unbewaffnet durch die entfernteren Stadtteile zu gehen, von denen manche Straßenteile als schlimme Erinnerungszeichen in Trümmer geschossen liegen. In unserem sehr guten „Hotel de l'Europe", wo wir uns zu einem vortrefflichen Abendessen versammelten und die rheinischen Zeitungen vom selben Tage kaufen konnten, merken wir allerdings trotz der auch vorhandenen belgischen Gäste nichts von dieser Stimmung und erst recht nicht in der „Cave Munique", dem „Münchener Keller", in welchem wir die weiteren Stunden in einem größeren, frohgestimmten Kreise von Offizieren und Verwaltungsbeamten verbringen. Uebrigens scheint ein Teil der Weiblichkeit Charlerois von den Gefühlen des Hasses schon längst zu freundlicheren Empfindungen sich bekannt zu haben. Wenigstens soll der Auszug der braven Landsturmleute zum mehrmonatigen Streckendienst von einer nicht geringen Zahl anhänglicher Frauen und Mädchen begleitet und der Abschied nicht immer ganz leicht gewesen sein.

Der nächste Tag stellte nicht geringe Anforderungen an uns. Es galt einer Besichtigung

sozialer und industrieller Einrichtungen

in Charleroi und Umgebung. In früher Morgenstunde begann die Rundfahrt.

Erst gings zum **Krüppelheim**, in welchem Kindern und Erwachsenen, geborenen Invaliden und Opfern der Industrie und des Krieges, z. T. mit Hilfe bewundernswerter künstlicher Gliedmaßen, Gelegenheit gegeben wird, sich in allen möglichen Handwerksberufen auszubilden und eine Existenzmöglichkeit zu schaffen. Traurige Bilder sind es, die das Auge schaut und doch muß man dankbar die Fürsorge anerkennen, die hier den Aermsten helfend zur Seite tritt.

Eine kurze Fahrt durch die bergige Stadt an der Sambre führt zu der **Université du Travail**, einer Vereinigung von Anleitungs- und Fortbildungsschule in allen für das Industriegebiet wichtigen Handwerksdingen, vom praktischen und theoretischen Unterricht und vom Stapelplatz der Rohmaterialien des Baugewerbes bis zur wissenschaftlichen Sammlung eines Kunstgewerbemuseums. Die kleinen Burschen wie die schon Erwachsenen gaben sich dort mit Eifer ihrer Tätigkeit hin, aber auch hier fand mancher Gelegenheit, den deutschen Zivilisten ein recht trotziges und finsteres Gesicht zu zeigen. Wer hätte das der Jugend verargen mögen, an der das Schicksal ihres Landes doch nicht spurlos vorübergehen konnte!

Wir fuhren zu den großen **Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten.** Deutscher Schaffensmut und Organisationssinn hat hier aus wüstem Durcheinander eine neue Stätte der Ordnung gestaltet. Als die Belgier hier abzogen, nahmen sie das gute Maschinenmaterial mit, das schlechte ließen sie in Massen zurück. Da hat nun die deutsche Arbeit eingegriffen und wieder hergestellt, was sich der Mühe lohnte und vor allem große Sammellager aller für den Eisenbahnbetrieb wichtiger Dinge, von der einfachsten Schraube bis zum komplizierteste Zugsbestandteil eingerichtet. Belgische Leute sind zu den Eisenbahn-Arbeiten herangezogen worden. Sie stehen natürlich unter deutscher Aufsicht, aber erfreuen sich sonst aller Vorsorge, wie wir sie auch in Deutschland den Arbeitern, namentlich in hygienischer Beziehung, zu Teil werden lassen.

Der Mittag fand uns im **Offizierskasino** des ehemaligen belgischen Jägerregiments, das jetzt dem Nienburger Landsturmbataillon Platz machen mußte, dessen Kommandeur, Oberstleutnant v. **Melms**, uns im Kreise zahlreicher Offiziere bewillkommte. In dem mit den Bildnissen der belgischen Könige und der Regimentskommandeure geschmückten Saal tafeln wir in froher Gemeinschaft bei einem gutbereiteten Mahle. Ein Streichquartett, aus Künstlern des Nienburger Landsturms gebildet, sorgte für angenehme musikalische Zukost.

Um uns ein Bild von der wiedererwachten belgischen **Bergwerks-Industrie** zu geben, die unter den Anordnungen der deutschen Verwaltung heute schon wieder ⅔ ihrer Föderung vor dem Kriege erreicht, fuhren wir nachmittags in den Hütten- und Grubenbezirk der Umgebung von Charleroi, der dem rheinisch-westfälischen Industriebezirke nicht unähnlich ist und besuchten hier vornehmlich die Kohlenförderungswerke des Baron Waroqué, wo Männer und Frauen — in der Kleidung nicht zu unterscheiden — wie schwarze Teufel an den Förderungs- und Sortierungswagen hantierten. In den vorzüglich geführten Schulanlagen, Säuglings- und Kinderheimen usw., die Baron Waroqué für seine Arbeiter hergestellt, erkannte man den Mann, dessen Herz wahrhaft sozialer Empfindungen voll ist, besorgt um die geistige und körperliche Gesundheit seiner Arbeiter. Wie es in dieser Beziehung früher im Grubengebiet stand, hat s. Zt. der große, revolutionäre Ausstand der Bergarbeiter von Charleroi gezeigt, den Zola im „Germinal" so realistisch zu schildern wußte.

In der Erfrischungsstation des Roten Kreuzes.

Und dann fanden die Stunden von Charleroi ihren unvergeßlichen, schönen Ausklang in der Verbands- und Erfrischungsstation, die von den Damen des Roten Kreuzes aus Köln am Bahnhof Süd von Charleroi errichtet und verwaltet ward. Frauengüte und Mädchenanmut aus der „hilligen Stadt" am Rhein hat hier, im belgischen Industrieplatz an der Sambre, sich ein lichtes, geschmackvoll eingerichtetes Quartier aufgeschlagen, das Tausenden von kranken und verwundeten Soldaten auf der Fahrt zu den Lazaretten der Heimat freundliche Pflege und Stärkung zukommen läßt. In zweischichtigen Gruppen wechseln die Pflegerinnen Tag und Nacht in ihrem zeitweise nicht leichten Dienst mit einander ab. Zur gemeinsamen Wohnung in der Stadt dient ihnen ein schmuckloses Klostergebäude, dafür haben ihnen willige Hände ihr Bahnhofsquartier mit künstlerischer Ausstattung versehen. In solchem niederrheinischen Quartier unter der badischen Bahnhofsfahne — da mußte der Sohn des Niederrheins, der längst zum Badener wurde, erst recht sich „heimelig" fühlen. Und da das Los ihn traf, an diesem Abend — an dem zugleich die neuesten Siegestaten Hindenburgs mit begeisterten Worten und patriotischen Liedern gefeiert wurden — der Sprecher der Gäste zu sein, so redeten seine Verse von dem Gruß und Dank aller für die herzliche Aufnahme in diesem Heimatskreis

„der kölnischen Frauen von Charleroi,
der lieben Mädchen vom Rhein!"

(Fortsetzung folgt.)

Tapfere Telephonistinnen.

= **Berlin**, 8. April. Ein schönes Beispiel unerschrockener Pflichterfüllung gaben, wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, in der Nacht vom 18. auf den 19. März, der Zeit des Einrückens der **Russen** in **Memel**, die **Telephonistinnen** des dortigen Postamts. Sie hielten es für das Richtigste, auf ihrem Posten zu bleiben und ihren Dienst weiter zu versehen, so lange es irgend ginge. Und so stellten sie, als schon die feindlichen Horden in die Stadt eingezogen waren, ruhig wie in gewöhnlichen Zeiten die Fernsprechverbindungen innerhalb der Stadt und nach auswärts her. Gegen 9 Uhr rief Feldmarschall v. **Hindenburg** das Memeler Postamt an. In dem Gespräch, das er mit einer der Damen führte, drückte er sein Erstaunen und seine Freude darüber aus, daß sie so lange ausgehalten hätten. Hindenburg ließ sich den Namen der Dame, mit der er gesprochen, sagen, und als **Prinz Joachim** Memel besuchte, überreichte der Prinz der wackeren Telephonistin im Auftrage des Marschalls eine prächtige silberne Armband-Uhr und sprach zu der Tapferen Worte lebhafter Anerkennung. Der Dienst wurde dann bei herabgeschraubten Lampen und heruntergelassenen Vorhängen bis gegen 8 Uhr morgens, also acht Stunden nach dem Eintreffen der ersten Russen, aufrecht erhalten. Und ohne behelligt zu werden, konnten am nächsten Morgen alle fünf jungen Mädchen das Postgebäude verlassen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

2. April: Elfriede Magdalena, Vater Gustav **Rupp**, Schlosser; Hermann Josef, Vater Josef **Hundler**, Stukkateur. — 4. April: Elfriede, Vater August **Hirsch**, Bahnarbeiter. — 6. April: Alfred **Adolf**, Vater Josef **Schlemmer**, Reserveheizer. — 7. April: Walter **Emil**, Vater Franz **Müller**, Taglöhner. — 8. April: Ruth **Erika**, Vater **Adolf Lenhard**, Taglöhner.

Todesfälle:

7. April: Leopold **Leitz**, Gußputzer, Witwer, alt 53 Jahre. — 8. April: Wilhelm **Anker**, Maurer, ledig, alt 60 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, 10. April: 12 Uhr: Herbert **Scheffler**, Soldat († in Frankreich), Kurvenstraße 5; 6 Uhr: Leopold **Leitz**, Gußputzer, Maxaustraße 46, 1. Stock (Mühlburg).

Auswärtige Todesfälle.

Bruchsal. Berthold **Bär**, Vorsteher der Israel. Gemeinde Bruchsal und Bezirksältester, 69 Jahre alt.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

≡ **Hornisgrinde**, 9. April. Seit gestern mittag Schneefall; Altschnee 1 m, Neuschnee 20 cm; 2 Grad Kälte; günstige Skibahn; Nordwind und Nebel.

+ **Kurhaus „Zuflucht" Kniebis**, 9. April. Schneehöhe: Altschnee 40 cm, Neuschnee 10 cm; Beschaffenheit des Schnees: Pulverschnee; Fahrbahn: gut; fahrbar bis 4 Kilometer; Temperatur: —1 Grad mittags; Witterungsverhältnis: Schneefall.

Wasserstand des Rheins.

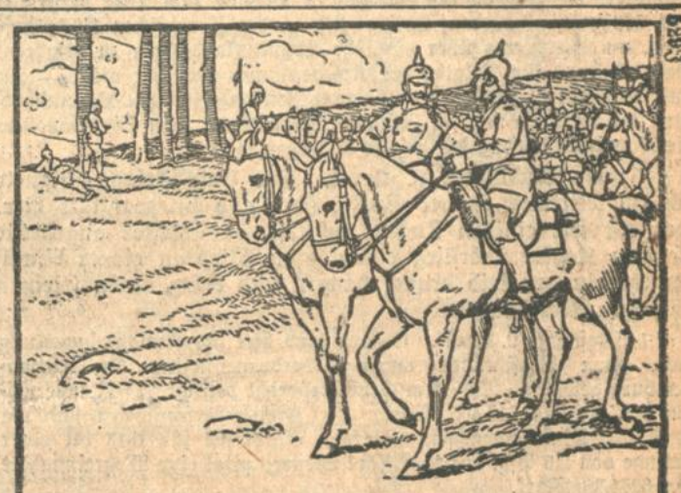
Schusterinsel, 10. April morgens 6 Uhr 3,01 m (9. April 3,55)
Kehl, 10. April morgens 6 Uhr 4,38 m (9. April 4,29 m)
Maxau, 10. April morgens 6 Uhr 6,27 m (9. April 5,68 m)
Mannheim, 10. April morgens 6 Uhr 5,65 m (9. April 4,94 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.

Samstag, den 10. April

Afrika- und Chinakriegerverein. 8½ Uhr Monatsversf. Kaiserallee 27.
Baiernverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karlstr. 21.
Männerturnverein. 8½ Uhr Hauptversammlung im Moninger.
Ver. ehem. Kaisergrenadiere. Vereinsabend im Landsknecht.



Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten
Preis: № 3½ 4 5 6 8 10 / 3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(35. Fortsetzung.)

„Jedes Jahr fahren Sie nach St. Moritz, Baronin?" fragte Fritz von Ziegelbach und es klang aus seinen Worten nicht nur Erstaunen, sondern auch eine gewisse Enttäuschung hervor, bis er dann weiter fragte: „Aber was machen Sie denn nur alljährlich dort?"

„Ich amüsiere mich," gab sie zur Antwort. „Das Frühjahr, den Sommer und den Herbst hindurch, bis die Ernte unter Dach und Fach ist, tue ich ja meine Pflicht, aber wenn der Winter kommt, duldet es mich hier nicht mehr lange, Mitte Dezember packe ich meine Koffer und dann geht es hinauf nach St. Moritz, um des Tags über Sport zu treiben und am Abend zu tanzen. Ach und Sie wissen ja gar nicht, wie leidenschaftlich ich tanze."

Er umspannte abermals mit einem schnellen Blick ihre graziöse Figur, dann sagte er: „Sicher sind Sie auch eine sehr gute Tänzerin?"

„Wenigstens behaupten die Herren das."

Er blickte eine ganze Weile nachdenklich vor sich hin, dann fragte er: „Und wie lange bleiben Sie stets fort, Baronin?"

„Wenn ich mich gut amüsiere, und das ist meistens der Fall, bis in den April, sonst komme ich schon im März wieder."

„Schon?" wiederholte er mit etwas ironischer Betonung, „das nennen Sie „schon", Baronin, das nenne ich „erst", um dann auszurufen: „Da hat Tobias ganz recht, wenn er sich Ihretwegen nicht tothungert. Wenn Sie ihn so lange allein lassen, da muß er ja immer dicker werden, da sind Sie aber ganz allein daran schuld."

„Na, schelten Sie nur nicht," versuchte sie ihn belustigt zu beruhigen, denn sie glaubte deutlich aus seinen Worten herauszuhören, daß er es auch um seiner selbst willen bedauerte, daß sie so lange fortging, und so sagte sie denn plötzlich: „Wissen Sie was, Herr von Ziegelbach, ich habe eine glänzende Idee, wie wäre es, wenn Sie sich im Laufe des Winters einmal Urlaub nähmen und auch nach St. Moritz kämen?"

„Erst können, dann kommen," meinte er melancholisch, „denn daß ich nach ein paar Monaten schon Urlaub bekomme, noch dazu jetzt, wo ich letzthin so angeblasen wurde, ausgeschlossen, Baronin, ausgeschlossen. Aber trotzdem, ich will es versuchen, ich will ein Musterknabe werden, daß mir selbst schlecht wird, wenn ich mich in dem Spiegel sehe. Ich will einen Diensteifer an den Tag legen, daß der Oberst an mir irre wird und mich zur Beobachtung meines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überweist. Ich weiß selbst noch nicht, was ich alles tun werde, um den Kommandeur dahin zu bringen, daß der Mann vor versammeltem Offizierkorps erklärt: „Der Flitzer hat einen vierwöchentlichen Urlaub verdient", und dann, Baronin, rein in die Bahn, rein in die Tunels, rüber über die Viadukte, rauf nach St. Moritz, immer zu Fuß auf die Berge, mit dem Schlitten wieder runter. Und abends rein in den Frack und dann wollen wir beide den Leutchen da oben mal zeigen, wie man tanzt."

Vergnügt wie ein kleines Kind klatschte sie in die Hände: „Sie sind ein guter Tänzer?"

Ganz vorwurfsvoll sah er sie an, bis er dann endlich meinte: „Ich bin doch nicht hier auf Ihren Kartoffeläckern aufgewachsen, Baronin."

Wieder mußte sie lachen, diesesmal aber hauptsächlich über seinen entsetzten Gesichtsausdruck, dann meinte sie: „Wenn Sie ein so guter Tänzer sind, müssen Sie sogar kommen, nicht wahr, das versprechen Sie mir schon heute, damit ich im Hotel ein Zimmer für Sie freihalten kann?"

„Wenn ich deswegen nicht gerade fahnenflüchtig werden soll, dann komme ich, Baronin," gab er zur Antwort.

Auch als sie vom Tisch aufgestanden waren und den Mokka tranken, während sie beide dabei rauchten, plauderten sie noch weiter von St. Moritz, bis sie dann plötzlich sagte: „Jetzt fällt es mir erst wieder ein, Herr von Ziegelbach, Sie sind mir noch die Erklärung darüber schuldig, weshalb Sie vorhin plötzlich so still und nachdenklich wurden."

„Wollen Sie das wirklich wissen, Baronin?" fragte er ein klein wenig verlegen, um dann hinzuzusetzen: „Ich hatte vorübergehend einen Gedanken, der mir sehr klug erschien, schon weil ich der geistige Vater bin, aber jetzt bei ruhiger Ueberlegung und wo Sie doch so lange auf Reisen gehen — — da hat es gar keinen Zweck, erst damit anzufangen."

„Womit anzufangen?" fragte sie ihn neugierig.

„Die Antwort ist nicht so einfach," meinte er nach kurzem Besinnen, „um Ihnen alles zu erklären, muß ich noch mal auf den toten Köter zurückkommen. Der hat ein Unheil heraufbeschworen, von dem seine Hundeseele selbst bei Lebzeiten sicher keine Ahnung hatte. Wie Ihnen bekannt, Baronin, hatte ich Gelegenheit, Fräulein von Waltenshofen in einem Augenblick der Gefahr beistehen zu können. Inwiefern das den Leuten in der Stadt Veranlassung zu anonymen Briefen gibt, ist mir zwar rätselhaft, aber es regnet anonyme Briefe."

„Ueber die Sie sich doch hoffentlich nicht ärgern?" meinte sie. „Daß eine Frau sich über solche Dinger aufregt, ist ja nicht allzusehr verwunderlich, aber als Mann — —"

„Seien Sie ganz unbesorgt, Baronin, ich lasse die Briefe ruhig regnen, ich spanne sogar deswegen nicht einmal einen Regenschirm auf, das schon deshalb nicht, weil ich keinen besitze. Der einzig anständige Regenschirm ist und bleibt für jeden Menschen einzig und allein das geschlossene Auto."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1000 Offiziere und Mannschaften der deutschen Flotte von der britischen Marine manchmal unter Mißachtung der Gefahr für die Retter und manchmal unter Schädigung von britischen Marineoperationen gerettet worden seien, während kein Fall vorgekommen sei, in dem irgend ein Offizier oder Mann der englischen Flotte von den Deutschen gerettet worden wäre.

„Die englische Regierung stellt sich als ganz auf den Boden der Auffassungen und Anregungen, die sie sich von der Londoner Presse seit Beginn unseres Unterseebootskrieges hatte apportieren lassen. Ueber die Ehrenhaftigkeit unserer Unterseebootsoffiziere werden wir natürlich weder mit britischen, noch mit sonstigen ausländischen Stellen verhandeln. Dem schärfsten Protest, den unsere Regierung sofort gegen diese Anmassung erhoben hat, muß nun, da er wirkungslos geblieben ist, die Tat auf dem Fuße folgen."

* * *

W.T.B. Berlin, 10. April. Zu der Behandlung der U-Bootsbesatzungen in England sagt die agrarkonservative „Deutsche Tageszeitung", bei den Vergeltungsmaßregeln werde man sich hoffentlich in erster Linie an die gefangenen Mitglieder hervorragender englischer Familien halten.

Tapferkeitsprämie für U.-Boot-Mannschaften.

= Berlin, 9. April. Dem Reichsmarineamt ist folgendes Schreiben des Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirektion in Danzig zugegangen:

„Aus den reichen Spenden der Eisenbahnhauptwerkstätte Danzig und der Eisenbahnbaukolonne in Mlawa steht ein Betrag von 1000 Mark zu meiner Verfügung. Es gereicht mir zur besonderen Freude, diese Summe nach dem Wunsche der Spender als „Tapferkeitsprämie an Unterseebootsmannschaften" stiften zu können."

Das Reichsmarineamt hat die Spende dankend angenommen.

England und Amerika.

= Berlin, 10. April. Die „Voss. Ztg." sagt zu der Hetzmeldung des „Daily Chronicle" aus Newyork, daß Deutschland als Vergeltung gegen die Munitionsausfuhr amerikanische Waren boykottiere, wenn eine Einschränkung des Geschäftsverkehrs mit Amerika erfolgt sei, so habe die englische Unterbindung der Einfuhr in Deutschland daran die Schuld.

Der sonstige Krieg zur See.

W.T.B. Basel, 9. April. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten" aus Mailand ist der italienische Dampfer „Aurora" von französischen Schiffen angehalten und nach Nizza gebracht worden. Maschinen, Stoffe, sowie Kleider aus Genua, die für deutsche Kaufleute in Montevideo (Uruguay) bestimmt waren, wurden beschlagnahmt.

Ferner wurden an Bord eines spanischen Dampfers von einem französischen Hilfskreuzer 350 Tonnen Dörrerbsen, die als Transitgut nach der Schweiz bestimmt waren, beschlagnahmt, anscheinend, weil auf den Cannossements der Empfänger nicht genannt war.

= Frankfurt a. M., 10. April. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Stockholm: Während nach einer früheren Meldung die Sammlungen der letzten Nordenskjöld'schen Expedition in Amerika sich auf der von der „Karlsruhe" torpedierten „La France" befunden haben sollten, ist jetzt beim hiesigen Auswärtigen Amt die Nachricht eingelaufen, daß das gesamte wertvolle Material in Amerika zurückgehalten wurde und gerettet ist. Nordenskjöld begab sich gestern nach Deutschland, um auf Einladung der geographischen und ethnographischen Vereine in Berlin, Stuttgart und Wien Vorträge über seine letzten Forschungsreisen zu halten.

Die Türkei im Krieg.

Fahnenflüchtige Inder.

T.U. Wien, 10. April. (Privattel.) Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Politischen Korrespondenz" nimmt die Fahnenflucht unter den indischen Truppen in Egypten zu. Im Laufe der beiden ersten türkischen Erkundungsvorstöße zum Suezkanal entwichen mehr als 500 indische Soldaten mit ihren Waffen, wovon 30 nach Konstantinopel, die übrigen nach Damaskus gebracht wurden. Seither ist die Zahl der indischen Ueberläufer sehr gestiegen. Die englischen Verhinderungsmaßnahmen bleiben unwirksam.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Paris, 9. April. (Nicht amtlich.) Die Agence Havas meldet amtlich: Das Expeditionskorps für den Orient, das unter dem Befehl d'Amades in Biserta konzentriert war, um dort die Organisation zu vervollständigen, führte seine Reise nach der Levante unter den günstigsten Umständen aus. Es war vom 15. März in Bereitschaft, um die Flotte der Alliierten und das englische Expeditionskorps zu unterstützen. Inzwischen war es notwendig, den Aufenthalt der Truppen an Bord der Transportschiffe nicht zu verlängern. Zu diesem Zwecke wurde die Gastfreundschaft angenommen, die ihnen in Aegypten geboten wurde. Die französischen Streitkräfte wurden in Alexandrien ans Land gesetzt, und in der Nähe dieses Hafens, in Ramle, dem meist besuchten Kurorte des Nildeltas, untergebracht. Sie vervollkommnen dort ihre Organisation und sind jederzeit in der Lage, sich unverzüglich nach dem Punkte einzuschiffen, wo ein Eingreifen notwendig werden sollte. Die Parade, die Amade abnahm, hinterließ bei allen, die ihr beiwohnten, den besten Eindruck.

Ein weiteres französisches Schlachtschiff beschädigt.

= London, 8. April. Wie „Daily Telegraph" aus Tenedos berichtet, ist bei der Schlacht in den Dardanellen auch das französische Linienschiff „Suffren" schwer beschädigt worden. Weiter verloren die Franzosen laut „Frkf. Ztg." einen Torpedojäger und zwei Wasserflugzeuge.

(„Suffren", der 1899 vom Stapel lief, hat eine Wasserverdrängung von 12 730 Tonnen und vermag eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen zu entwickeln. Die Bewaffnung besteht aus vier 30, Zentimeter-, zehn 16,4 Zentimeter-, acht 10 Zentimeter- und 22 kleineren Geschützen. Die Besatzung des Schiffes umfaßt 655 Mann.)

Frankreich gegen seine eigenen Interessen.

T.U. Konstantinopel, 10. April. (Privattel.) Die große türkische Presse, wie „Saba" und „Tanin" beschäftigt sich mit der Rolle Frankreichs im Kampfe um die Dardanellen. Das Ziel des Kampfes sei gegen Frankreichs Interessen selbst. Lächerlich für alle Zeit bleibt es, daß Frankreich trotzdem diesem englischen Unternehmen seine Hilfe gebe; ohne sie wäre England nicht im Stande, den Versuch des Durchbruches zu wiederholen. Lust sei alles, was England tue, seine Uebermacht sei ein Märchen, seine Tyrannei sei überfaul, wie jede Tyrannei. Die Türkei habe das Verdienst, der Welt die Augen darüber geöffnet zu haben.

Russische Expeditionstruppen für die Türkei?

= Budapest, 8. April. Nach einer Meldung des im Dienste Rußlands stehenden Bukarester „Universul" aus Konstanza werden in Odessa mit fieberhafter Eile jene russischen Schiffe ausgerüstet, die zur Beförderung russischer Expeditionstruppen nach der Türkei bestimmt sind. Die Schiffe sollen angeblich schon in den nächsten Tagen abgehen. Täglich träfen viele Truppen aus verschiedenen Teilen Rußlands, laut Frkf. Ztg. in Odessa ein.

Bulgarien und Serbien.

= Mailand, 9. April. Das Blatt „Italia" veröffentlicht Meldungen aus Sofia, die die bulgarische Zensur passiert haben und in denen die Lage zwischen Bulgarien und Serbien als äußerst kritisch bezeichnet wird. Die bulgarische Regierung hat danach am 2. April von Serbien eine endgültige Erklärung darüber gefordert, daß Serbien keine ferneren Gewalttaten gegen die Bulgaren in Neuserbien mehr dulden werde. Die Erklärung der serbischen Regierung werde bis zum 12. April erwartet. An letzterem Tag findet in Sofia unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt. (Köln. Ztg.)

= Berlin, 10. April. Der „Lok.-Anz." meldet: Berichte aus Sofia stellen den bulgarisch-serbischen Streit, der durch den Aufstand in Mazedonien entstand, als ernst dar. Von den aufständischen Türken und Bulgaren wurden gegen 600 Serben getötet.

= Berlin, 10. April. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Kopenhagen berichtet wird, meldet die „National Tidende" aus Paris, die Gesandten der Alliierten in Sofia hätten den Auftrag, einen gemeinsamen Schritt bei der bulgarischen Regierung zu unternehmen und eine Erklärung über den Grenzzwischenfall zu fordern. Diese Anfrage würde die Form eines Ultimatums haben und es würde klarste Abfassung der Antwort gefordert werden.

Japan und China.

W.T.B. Manchester, 9. April. „Manchester Guardian" veröffentlicht folgende Zuschrift: „Wenn Graf Okuma in seiner Unterredung sagte, daß die japanischen Forderungen so unschädlich sind, weshalb werden sie dann nicht amtlich veröffentlicht? Die Wahrheit ist, daß die Engländer im fernen Osten vielen dieser Anforderungen feindlich gegenüber stehen, weil sie dem Grundsatz des englisch-japanischen Bündnisvertrages zuwiderlaufen, der Gleichberechtigung auf dem Gebiete des Handels widersprechen und die Stellung vieler Völker, darunter auch diejenige des englischen Volkes ernst gefährden. Graf Okuma wiederholt das oft widerlegte Märchen, daß an Chinas Widerstand deutsche Umtriebe schuld wären. Es ist eine geringe Schätzung des Verstandes unserer Landsleute in China. Sie kennen die völlige Unrichtigkeit dieser Behauptung.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

W.T.B. London, 9. April. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Deutsch-Südwestafrika: Die Truppen der Union haben große Schwierigkeiten, da die Brunnen vergiftet (!) sind. Die Pumpstation Kubub ist zerstört. Eine Anzahl Landmine wurde zur Explosion gebracht, ohne indessen Schaden anzurichten. (Wenn selbst Reuter jetzt zugibt, daß die Unionstruppen unter der Führung des Herrn Botha, auf große Schwierigkeiten stoßen, so muß es ihnen schon recht schlecht ergehen. An das Märchen von den „vergifteten Brunnen" braucht man dabei nicht zu glauben. D. Red.)

Der Papst und der Krieg.

Eine französische Ente.

T.U. Rom, 10. April. (Privattel.) Der „Osservatore Romano" dementiert die Meldung des „Petit Parisien", wonach Oesterreich den Papst gebeten habe, ein gutes Wort einzulegen, wenn der Zeitpunkt für gekommen erachtet wird, ein Friedensvorschlag zu machen. Diese Nachricht sei absolut unwahr.

Deutschland und der Krieg.

Das Strohmehl.

= Berlin, 9. April. Die amtliche Prüfung des Friedenthalschen Verfahrens zur Herstellung von Strohmehl ist laut „Frankf. Ztg." inzwischen zum Abschluß gebracht. Sie hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Verwendung von Strohmehl als Ersatzstoff für die Brotbereitung als bedenklich anzusehen ist, weil das Mehl chemische Stoffe enthält, die der menschlichen Gesundheit unzuträglich sind. Wohl aber kann das nach dem Verfahren hergestellte Strohmehl mit sehr gutem Nutzen zur Fütterung von Wiederkäuern Verwendung finden, da hier schädigende Einflüsse nicht in Frage kommen, dagegen aber die im Stroh enthaltenen Nährwerte durch die Art des Mahlens voll zur Geltung gebracht werden.

Aus Elsaß-Lothringen.

= Straßburg, 8. April. Das Kriegsgericht in Colmar hat den Notar Gambs aus Gebweiler wegen deutschfeindlichen Verhaltens zu zwei Monaten Gefängnis und — er war in seinem militärischen Dienstverhältnis Unteroffizier der Reserve — zur Degredation verurteilt. (Köln. Ztg.)

W.T.B. Straßburg i. E., 10. April. (Nichtamtlich.) Auf einem von Staatsmännern und Pressevertretern besuchten Feste zu Ehren der Zweiten Kammer hielt der Statthalter eine Rede, in der er die durch den Krieg gezeitigten erfreulichen und unerfreulichen Erscheinungen in den Reichslanden besprach. Er hob den glatten Verlauf der Mobilmachung hervor und bedauerte die ungeheuerlichen Vorkommnisse, welche Folgeerscheinungen der vor dem Kriege beliebten Spielerei mit dem Gedanken einer sogenannten „Doppelkultur" seien.

Der Präsident der Zweiten Kammer betonte, daß Verfehlungen Einzelner, die die Gesamtheit des elsaß-lothringischen Volkes peinlichst empfinde, dieser Gesamtheit nicht auf das Schuldkonto geschrieben werden dürften.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WTB. Budapest, 9. April. (Nicht amtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, welche Vorverkäufe der Ernte 1915 von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchten, Raps, Oelsaaten und Kartoffeln verbietet und für ungültig erklärt.

Aus Rußland.

= Berlin, 10. April. Aus Wien wird dem „Lok.-Anz." gemeldet: Bei den Osterkämpfen in den Karpathen gefangene Russen berichten, daß in Kiew, Charkow und Odessa eine starke revolutionäre Bewegung eingesetzt habe.

Aus Belgien.

WTB. Le Havre, 9. April. (Nichtamtlich.) Die belgischen Minister richteten zum Geburtstag des Königs Albert an diesen ein Glückwunschtelegramm, in dem sie die Ueberzeugung aussprechen, daß der König, von der ganzen Nation umjubelt, bald im Triumph an der Spitze seines siegreichen Heeres in seiner Hauptstadt einziehen werde.

England und der Krieg.

WTB. London, 9. April. Der öffentliche Kurator des feindlichen Eigentums in England und Wales gab gestern den siebenten Bericht heraus, aus dem hervorgeht, daß von dem Departement seit Beginn des Krieges Eigentum im Werte von insgesamt 85 306 813 Pfund Sterling (etwa 1,7 Milliarden Mark), das Untertanen von englandfeindlichen Ländern gehört, in Verwaltung genommen wurde. Davon wurden 575 000 Pfund auf Zinsen angelegt. Die Auslagen des Amtes werden aus den Einnahmen bestritten.

Dänemark und der Krieg.

WTB. Kopenhagen, 9. April. (Nicht amtlich.) Fünf deutsche Fliegeroffiziere, die bisher in Odense interniert waren, reisen morgen mittag in Begleitung eines dänischen Offiziers nach Aalborg ab.

Schweden und der Krieg.

WTB. Stockholm, 9. April. (Nicht amtlich.) Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß die schwedischen Fähren den Dienst auf der Linie Trelleborg—Saßnitz wieder aufnehmen.

Italien und der Krieg.

= Berlin, 10. April. In Teglio (Venetien) sind, wie der Mailänder „Corriere della Sera" laut „Lok.-Anz." berichtet, die Arbeitslosen vorgestern in das Rathaus eingedrungen und haben die Archive und die Möbel zerstört. Das einschreitende Militär nahm etwa 20 Verhaftungen vor. Aus Solidarität mit den Arbeitslosen wurde vorgestern in Bologna der Generalstreik erklärt. Die Stadt ist sehr bewegt, jedoch die Ordnung nicht gestört.

Rumänien und der Krieg.

General Pau über Rumänien.

T.U. Bukarest, 10. April. (Privattel.) General Pau hat einem Vertreter eines hiesigen Blattes folgende Erklärung abgegeben:

„Während meines kurzen Aufenthaltes in Rumänien konnte ich lebhafte Sympathie für Frankreich feststellen; ich gewann aber auch die Ueberzeugung, daß vorläufig zwingende Gründe die Bukarester Regierung verhindern, sich dem Dreiverbande anzuschließen."

Aus Amerika.

= Berlin, 8. April. Wie der „Deutsch. Tageszig." aus Amsterdam berichtet wird, gründeten Deutschamerikaner eine große Tageszeitung mit zwei Millionen Dollar Kapital zur Vertretung eigener und mitteleuropäischer Interessen.

Neueste Nachrichten.

= München, 9. April. Der Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei, dem die oberste Leitung der Partei in Reichsangelegenheiten zusteht, hat seine diesmalige Tagung hier abgehalten. Am Mittwoch fand im Hotel Union Sitzung des Vorstandes statt. Am Donnerstag war Plenarberatung. Den Vorsitz führte Abgeordneter Dr. Spahn, Vorsitzender der Zentrumspartei des Reichstages.

= Berlin, 10. April. Nach dem „Berl. Tagebl." ist der Gräfin Morosini aus ihrem Palais in Venedig ein von Kaiser Wilhelm geschenkter Brillantschmuck gestohlen worden.

= Berlin, 9. April. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Landsberg a. d. Warthe: Zwischen Braunsfelde und Falkenstein wurde im Walde die 22jährige Tochter des Stellmachermeisters Müller ermordet aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

= Berlin, 9. April. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Chiasso: In Südumbrien fand gestern Nacht wiederum ein starkes Erdbeben statt. Am heftigsten wurde es in Foligno verspürt. Dort stürzte das Volk auf die Straße und brachte die Nacht in leeren Eisenbahnwagen zu.

W.T.B. London, 9. April. (Nicht amtlich.) Der „Daily Telegraph" meldet aus Newyork: Der demokratische Kandidat für die Bürgermeisterwürde in Chicago, Robert Schweitzer, ist von dem republikanischen Kandidaten geschlagen worden. Bei der Bürgermeisterwahl stimmten zum erstenmal Frauen mit.

Die Königin von Schweden auf der Fahrt nach Karlsruhe.

W.T.B. Kopenhagen, 9. April. (Nicht amtlich.) Die Königin von Schweden ist heute früh mit Gefolge hier eingetroffen und hat um 11 Uhr die Reise nach Deutschland fortgesetzt.

WTB. Berlin, 10. April. Die Königin von Schweden ist gestern abend hier eingetroffen.

Briefkasten.

F. Sch. in Gr.: Das Servisgeld für einen Feldwebelleutnant beträgt im Sommer 31.20, im Winter 43.80 Mk., dasjenige eines Offiziersstellvertreters im Sommer 8.70 Mk., im Winter 12.80 Mk. Im Frieden gibt es die beiden Dienstgrade nicht. (1377.)

J. H. in A.: Die vergitterten Lichtfenster können nach Sachlage verbaut werden, es handelt sich offenbar nicht um ein grundbuchmäßiges Licht- oder Luftrecht, das ersessen ist. Sehen Sie jedoch noch das Grundbuch ein. (1397).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

An der Westfront.

Eine Fahrt zum Kriegsschauplatz auf Einladung des stellv. Generalstabs der Armee.

Von Albert Herzog.

(Fortsetzung.)

6. Im Industriegebiet von Charleroi.

Der aus einem feudalen Salonwagen belgischen Ursprungs, einem Packwagen und einer Lokomotive bestehende Extrazug, der uns für unser Aufgebot von zehn Mann nebst unserem militärischen Führer schon im Großen Hauptquartier gestellt worden war, auf daß er uns den Besuch der einzelnen Städte und Stellungen erleichtere, trug uns von Laon nördlich über die belgische Grenze. Immer wieder sah man die Denkmäler des Krieges in zerschossenen Ortschaften, in gesprengten Brücken und vernichteten Eisenbahnstrecken und stets aufs neue galt es die Kunstfertigkeit unserer Pioniere und Eisenbahntruppen zu bewundern, die mit staunenswerter Schnelligkeit und Sicherheit den von den feindlichen Truppen bei ihrem Rückzug zerstörten Verkehr wieder hergerichtet, neue Brücken erstellt, neue Schienenwege gelegt hatten. Aber zugleich auch dankte man Gott, daß der Krieg nicht unser eigenes Vaterland so heimgesucht und die Bevölkerung in Not und Verzweiflung gebracht hatte.

Wir fahren auf dem Bahnhof von **Charleroi**, dem Zentrum der Kohlen- und Eisenindustrie des belgischen Hennegaus, ein, wo uns der Kommandant, Oberst **Ulrich**, mit dem Adjutanten der Kommandantur empfängt und eine Anzahl Leute vom Landsturmbataillon Nienburg a. d. Weser, für die Zeit unseres hiesigen Aufenthalts zu unseren Ordonnanzen bestimmt, sich unseres Gepäckes bemächtigen. Ueber dem Bahnhof weht neben der deutschen stolz die gelbrotgelbe

badische Fahne.

Das ist ein Heimatsgruß, der mir das Herz froh macht. Aber eine gewisse Verwunderung über die badische Fahne an diesem mit preußischen Truppen belegten belgischen Orte werde ich nicht los und erkundige mich darum interessiert nach dem wieso und weshalb. „Ja," hieß es da, „das hat seinerzeit der Bahnhofskommandant Oberstleutnant v. **Gemmingen**, angeordnet, der bei Antritt seines hiesigen Postens erklärte, daß das Bahnhofsgebiet ausschließlich ihm unterstellt sei. Darum hisse er, als guter Badener, hier auch die Fahne seines Landes." Da sandte ich dem treuen Sohne seiner Heimat im Geiste einen dankbaren Gruß.

In der Stadt

herrscht auch in dieser Zeit ein reges Leben. Allerdings flanieren viele beschäftigungslos herum und das Aussehen der Leute, die in den Gruben, Hochöfen und Schmelzhütten, in den Walzwerken und der Glasindustrie — Charleroi ist die Stadt der Spiegel! — in den Kriegstagen nicht mehr in voller Arbeit angestellt sind, obwohl die belgische Industrie sich nach den ersten Kriegsschrecken schon wieder zu erholen beginnt, ist nicht sonderlich vertrauenerweckend. Ein verbissener Trotz und Groll liegt noch auf vielen Gesichtern und es erscheint für einen deutschen Zivilisten durchaus nicht ratsam, abends allein und unbewaffnet durch die entfernteren Stadtteile zu gehen, von denen manche Straßenteile als schlimme Erinnerungszeichen in Trümmer geschossen liegen. In unserem sehr guten „Hotel de l'Europe", wo wir uns zu einem vortrefflichen Abendessen versammelten und die rheinischen Zeitungen vom selben Tage kaufen konnten, merken wir allerdings trotz der auch vorhandenen belgischen Gäste nichts von dieser Stimmung und erst recht nicht in der „Cave Munique", dem „Münchener Keller", in welchem wir die weiteren Stunden in einem größeren, frohgestimmten Kreise von Offizieren und Verwaltungsbeamten verbringen. Uebrigens scheint ein Teil der Weiblichkeit Charlerois von den Gefühlen des Hasses schon längst zu freundlicheren Empfindungen sich bekannt zu haben. Wenigstens soll der Auszug der braven Landsturmleute zum mehrmonatigen Streckendienst von einer nicht geringen Zahl anhänglicher Frauen und Mädchen begleitet und der Abschied nicht immer ganz leicht gewesen sein.

Der nächste Tag stellte nicht geringe Anforderungen an uns. Es galt einer Besichtigung

sozialer und industrieller Einrichtungen

in Charleroi und Umgebung. In früher Morgenstunde begann die Rundfahrt.

Erst gings zum **Krüppelheim**, in welchem Kindern und Erwachsenen, geborenen Invaliden und Opfern der Industrie und des Krieges, z. T. mit Hilfe bewundernswerter künstlicher Gliedmaßen, Gelegenheit gegeben wird, sich in allen möglichen Handwerksberufen auszubilden und eine Existenzmöglichkeit zu schaffen. Traurige Bilder sind es, die das Auge schaut und doch muß man dankbar die Fürsorge anerkennen, die hier den Aermsten helfend zur Seite tritt.

Eine kurze Fahrt durch die bergige Stadt an der Sambre führt zu der **Université du Travail**, einer Vereinigung von Anleitungs- und Fortbildungsschule in allen für das Industriegebiet wichtigen Handwerksdingen, vom praktischen und theoretischen Unterricht und vom Stapelplatz der Rohmaterialien des Baugewerbes bis zur wissenschaftlichen Sammlung eines Kunstgewerbemuseums. Die kleinen Burschen wie die schon Erwachsenen gaben sich dort mit Eifer ihrer Tätigkeit hin, aber auch hier fand mancher Gelegenheit, den deutschen Zivilisten ein recht trotziges und finsteres Gesicht zu zeigen. Wer hätte das der Jugend verargen mögen, an der das Schicksal ihres Landes doch nicht spurlos vorübergehen konnte!

Wir fuhren zu den großen **Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten.** Deutscher Schaffensmut und Organisationssinn hat hier aus wüstem Durcheinander eine neue Stätte der Ordnung gestaltet. Als die Belgier hier abzogen, nahmen sie das gute Maschinenmaterial mit, das schlechte ließen sie in Massen zurück. Da hat nun die deutsche Arbeit eingegriffen und wieder hergestellt, was sich der Mühe lohnte und vor allem große Sammellager aller für den Eisenbahnbetrieb wichtiger Dinge, von der einfachsten Schraube bis zum komplizierte-sten Zugsbestandteil eingerichtet. Belgische Leute sind zu den Eisenbahn-Arbeiten herangezogen worden. Sie stehen natürlich unter deutscher Aufsicht, aber erfreuen sich sonst aller Vorsorge, wie wir sie auch in Deutschland den Arbeitern, namentlich in hygienischer Beziehung, zu Teil werden lassen.

Der Mittag fand uns im **Offizierskasino** des ehemaligen belgischen Jägerregiments, das jetzt dem Nienburger Landsturmbataillon Platz machen mußte, dessen Kommandeur, Oberstleutnant v. **Melms**, uns im Kreise zahlreicher Offiziere bewillkommte. In dem mit den Bildnissen der belgischen Könige und der Regimentskommandeure geschmückten Saal tafeln wir in froher Gemeinschaft bei einem gutbereiteten Mahle. Ein Streichquartett, aus Künstlern des Nienburger Landsturms gebildet, sorgte für angenehme musikalische Zukost.

Um uns ein Bild von der wiedererwachten belgischen **Bergwerk-Industrie** zu geben, die unter den Anordnungen der deutschen Verwaltung heute schon wieder ⅔ ihrer Föderung vor dem Kriege erreicht, fuhren wir nachmittags in den Hütten- und Grubenbezirk der Umgebung von Charleroi, der dem rheinisch-westfälischen Industriebezirke nicht unähnlich ist und besuchten hier vornehmlich die Kohlenförderungswerke des Baron Waroqué, wo Männer und Frauen — in der Kleidung nicht zu unterscheiden — wie schwarze Teufel an den Förderungs- und Sortierungswagen hantierten. In den vorzüglich geführten Schulanlagen, Säuglings- und Kinderheimen usw., die Baron Waroqué für seine Arbeiter hergestellt, erkannte man den Mann, dessen Herz wahrhaft sozialer Empfindungen voll ist, besorgt um die geistige und körperliche Gesundheit seiner Arbeiter. Wie es in dieser Beziehung früher im Grubengebiet stand, hat s. Zt. der große, revolutionäre Ausstand der Bergarbeiter von Charleroi gezeigt, den Zola im „Germinal" so realistisch zu schildern wußte.

In der Erfrischungsstation des Roten Kreuzes.

Und dann fanden die Stunden von Charleroi ihren unvergeßlichen, schönen Ausklang in der Verbands- und Erfrischungsstation, die von den Damen des Roten Kreuzes aus Köln am Bahnhof Süd von Charleroi errichtet und verwaltet ward. Frauengüte und Mädchenanmut aus der „hilligen Stadt" am Rhein hat hier, im belgischen Industrieplatz an der Sambre, sich ein lichtes, geschmackvoll eingerichtetes Quartier aufgeschlagen, das Tausenden von kranken und verwundeten Soldaten auf der Fahrt zu den Lazaretten der Heimat freundliche Pflege und Stärkung zukommen läßt. In zweischichtigen Gruppen wechseln die Pflegerinnen Tag und Nacht in ihrem zeitweise nicht leichten Dienst mit einander ab. Zur gemeinsamen Wohnung in der Stadt dient ihnen ein schmuckloses Klostergebäude, dafür haben ihnen willige Hände ihr Bahnhofsquartier mit künstlerischer Ausstattung versehen. In solchem niederrheinischen Quartier unter der badischen Bahnhofsfahne — da mußte der Sohn des Niederrheins, der längst zum Badener wurde, erst recht sich „heimelig" fühlen. Und da das Los ihn traf, an diesem Abend — an dem zugleich die neuesten Siegestaten Hindenburgs mit begeisterten Worten und patriotischen Liedern gefeiert wurden — der Sprecher der Gäste zu sein, so redeten seine Verse von dem Gruß und Dank aller für die herzliche Aufnahme in diesem Heimatskreis

„der kölnischen Frauen von Charleroi,
der lieben Mädchen vom Rhein!"

(Fortsetzung folgt.)

Tapfere Telephonistinnen.

= **Berlin**, 8. April. Ein schönes Beispiel unerschrockener Pflichterfüllung gaben, wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, in der Nacht vom 18. auf den 19. März, der Zeit des Einrückens der **Russen** in **Memel**, die **Telephonistinnen** des dortigen Postamts. Sie hielten es für das Richtigste, auf ihrem Posten zu bleiben und ihren Dienst weiter zu versehen, so lange es irgend ginge. Und so stellten sie, als schon die feindlichen Horden in die Stadt eingezogen waren, ruhig wie in gewöhnlichen Zeiten die Fernsprechverbindungen innerhalb der Stadt und nach auswärts her. Gegen 9 Uhr rief Feldmarschall v. **Hindenburg** das Memeler Postamt an. In dem Gespräch, das er mit einer der Damen führte, drückte er sein Erstaunen und seine Freude darüber aus, daß sie so lange ausgehalten hätten. Hindenburg ließ sich den Namen der Dame, mit der er gesprochen, sagen, und als **Prinz Joachim** Memel besuchte, überreichte der Prinz der wackeren Telephonistin im Auftrage des Marschalls eine prächtige silberne Armband-Uhr und sprach zu der Tapferen Worte lebhafter Anerkennung. Der Dienst wurde dann bei herabgeschraubten Lampen und heruntergelassenen Vorhängen bis gegen 8 Uhr morgens, also acht Stunden nach dem Eintreffen der ersten Russen, aufrecht erhalten. Und ohne behelligt zu werden, konnten am nächsten Morgen alle fünf jungen Mädchen das Postgebäude verlassen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

2. April: Elfriede Magdalena, Vater Gustav **Rupp**, Schlosser; Hermann Josef, Vater Josef **Hundler**, Stukkateur. — 4. April: Elfriede, Vater August **Hirsch**, Bahnarbeiter. — 6. April: Alfred Adolf, Vater Josef **Schlemmer**, Reserveheizer. — 7. April: Walter Emil, Vater Franz **Müller**, Taglöhner. — 8. April: Ruth Erika, Vater Adolf **Lenhard**, Taglöhner.

Todesfälle:

7. April: Leopold **Leitz**, Gußputzer, Witwer, alt 53 Jahre. — 8. April: Wilhelm **Anker**, Maurer, ledig, alt 60 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, 10. April: 12 Uhr: Herbert **Scheffler**, Soldat († in Frankreich), Kurvenstraße 5; 6 Uhr: Leopold **Leitz**, Gußputzer, Maxaustraße 46, 1. Stock (Mühlburg).

Auswärtige Todesfälle.

Bruchsal. Berthold **Bär**, Vorsteher der Israel. Gemeinde Bruchsal und Bezirksältester, 69 Jahre alt.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

≡ **Hornisgrinde**, 9. April. Seit gestern mittag Schneefall; Altschnee 1 m, Neuschnee 20 cm; 2 Grad Kälte; günstige Skibahn; Nordwind und Nebel.

+ **Kurhaus „Zuflucht" Kniebis**, 9. April. Schneehöhe: Altschnee 40 cm, Neuschnee 10 cm; Beschaffenheit des Schnees: Pulverschnee; Fahrbahn: gut; fahrbar bis 4 Kilometer; Temperatur: —1 Grad mittags; Witterungsverhältnis: Schneefall.

Wasserstand des Rheins.

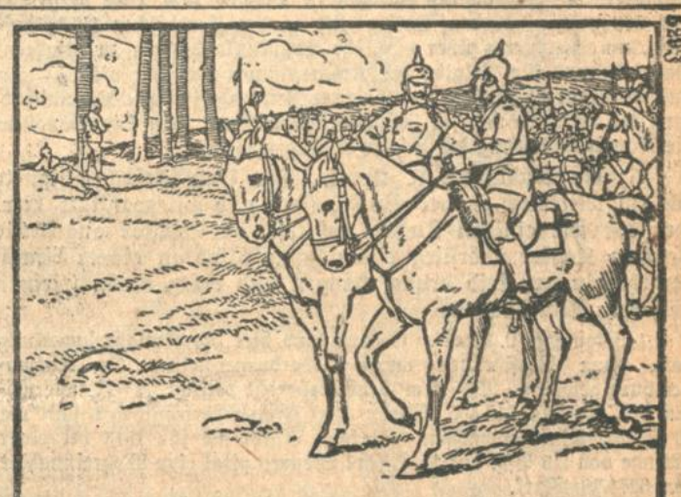
Schusterinsel, 10. April morgens 6 Uhr 3,01 m (9. April 3,55)
Kehl, 10. April morgens 6 Uhr 4,38 m (9. April 4,29 m)
Maxau, 10. April morgens 6 Uhr 6,27 m (9. April 5,68 m)
Mannheim, 10. April morgens 6 Uhr 5,65 m (9. April 4,94 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.

Samstag, den 10. April

Afrika- und Chinakriegerverein. 8½ Uhr Monatsversf. Kaiserallee 27.
Baiernverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karlstr. 21.
Männerturnverein. 8½ Uhr Hauptversammlung im Moninger.
Ver. ehem. Kaisergrenadiere. Vereinsabend im Landsknecht.



Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten
Preis: № 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. „Yenidze", Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(35. Fortsetzung.)

„Jedes Jahr fahren Sie nach St. Moritz, Baronin?" fragte Fritz von Ziegelbach und es klang aus seinen Worten nicht nur Erstaunen, sondern auch eine gewisse Enttäuschung hervor, bis er dann weiter fragte: „Aber was machen Sie denn nur alljährlich dort?"

„Ich amüsiere mich," gab sie zur Antwort. „Das Frühjahr, den Sommer und den Herbst hindurch, bis die Ernte unter Dach und Fach ist, tue ich ja meine Pflicht, aber wenn der Winter kommt, duldet es mich hier nicht mehr lange, Mitte Dezember packe ich meine Koffer und dann geht es hinauf nach St. Moritz, um des Tags über Sport zu treiben und am Abend zu tanzen. Ach und Sie wissen ja gar nicht, wie leidenschaftlich ich tanze."

Er umspannte abermals mit einem schnellen Blick ihre graziöse Figur, dann sagte er: „Sicher sind Sie auch eine sehr gute Tänzerin?"

„Wenigstens behaupten die Herren das."

Er blickte eine ganze Weile nachdenklich vor sich hin, dann fragte er: „Und wie lange bleiben Sie stets fort, Baronin?"

„Wenn ich mich gut amüsiere, und das ist meistens der Fall, bis in den April, sonst komme ich schon im März wieder."

„Schon?" wiederholte er mit etwas ironischer Betonung, „das nennen Sie „schon", Baronin, das nenne ich „erst", um dann auszurufen: „Da hat Tobias ganz recht, wenn er sich Ihretwegen nicht tothungert. Wenn Sie ihn so lange allein lassen, da muß er ja immer dicker werden, da sind Sie aber ganz allein daran schuld."

„Na, schelten Sie nur nicht," versuchte sie ihn belustigt zu beruhigen, denn sie glaubte deutlich aus seinen Worten herauszuhören, daß er es auch um seiner selbst willen bedauerte, daß sie so lange fortging, und so sagte sie denn plötzlich: „Wissen Sie was, Herr von Ziegelbach, ich habe eine glänzende Idee, wie wäre es, wenn Sie sich im Laufe des Winters einmal Urlaub nähmen und auch nach St. Moritz kämen?"

„Erst können, dann kommen," meinte er melancholisch, „denn daß ich nach ein paar Monaten schon Urlaub bekomme, noch dazu jetzt, wo ich letzthin so angeblasen wurde, ausgeschlossen, Baronin, ausgeschlossen. Aber trotzdem, ich will es versuchen, ich will ein Musterknabe werden, daß mir selbst schlecht wird, wenn ich mich in dem Spiegel sehe. Ich will einen Diensteifer an den Tag legen, daß der Oberst an mir irre wird und mich zur Beobachtung meines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überweist. Ich weiß selbst noch nicht, was ich alles tun werde, um den Kommandeur dahin zu bringen, daß der Mann vor versammeltem Offizierkorps erklärt: „Der Flitzer hat einen vierwöchentlichen Urlaub verdient", und dann, Baronin, rein in die Bahn, rein in die Tunels, rüber über die Viadukte, rauf nach St. Moritz, immer zu Fuß auf die Berge, mit dem Schlitten wieder runter. Und abends rein in den Frack und dann wollen wir beide den Leutchen da oben mal zeigen, wie man tanzt."

Vergnügt wie ein kleines Kind klatschte sie in die Hände: „Sie sind ein guter Tänzer?"

Ganz vorwurfsvoll sah er sie an, bis er dann endlich meinte: „Ich bin doch nicht hier auf Ihren Kartoffeläckern aufgewachsen, Baronin."

Wieder mußte sie lachen, diesesmal aber hauptsächlich über seinen entsetzten Gesichtsausdruck, dann meinte sie: „Wenn Sie ein so guter Tänzer sind, müssen Sie sogar kommen, nicht wahr, das versprechen Sie mir schon heute, damit ich im Hotel ein Zimmer für Sie freihalten kann?"

„Wenn ich deswegen nicht gerade fahnenflüchtig werden soll, dann komme ich, Baronin," gab er zur Antwort.

Auch als sie vom Tisch aufgestanden waren und den Mokka tranken, während sie beide dabei rauchten, plauderten sie noch weiter von St. Moritz, bis sie dann plötzlich sagte: „Jetzt fällt es mir erst wieder ein, Herr von Ziegelbach, Sie sind mir noch die Erklärung darüber schuldig, weshalb Sie vorhin plötzlich so still und nachdenklich wurden."

„Wollen Sie das wirklich wissen, Baronin?" fragte er ein klein wenig verlegen, um dann hinzuzusetzen: „Ich hatte vorübergehend einen Gedanken, der mir sehr klug erschien, schon weil ich der geistige Vater bin, aber jetzt bei ruhiger Ueberlegung und wo Sie doch so lange auf Reisen gehen — — da hat es gar keinen Zweck, erst damit anzufangen."

„Womit anzufangen?" fragte sie ihn neugierig.

„Die Antwort ist nicht so einfach," meinte er nach kurzem Besinnen, „um Ihnen alles zu erklären, muß ich noch mal auf den toten Köter zurückkommen. Der hat ein Unheil heraufbeschworen, von dem seine Hundeseele selbst bei Lebzeiten sicher keine Ahnung hatte. Wie Ihnen bekannt, Baronin, hatte ich Gelegenheit, Fräulein von Waltenshofen in einem Augenblick der Gefahr beistehen zu können. Inwiefern das den Leuten in der Stadt Veranlassung zu anonymen Briefen gibt, ist mir zwar rätselhaft, aber es regnet anonyme Briefe."

„Ueber die Sie sich doch hoffentlich nicht ärgern?" meinte sie. „Daß eine Frau sich über solche Dinger aufregt, ist ja nicht allzusehr verwunderlich, aber als Mann — —"

„Seien Sie ganz unbesorgt, Baronin, ich lasse die Briefe ruhig regnen, ich spanne sogar deswegen nicht einmal einen Regenschirm auf, das schon deshalb nicht, weil ich keinen besitze. Der einzig anständige Regenschirm ist und bleibt für jeden Menschen einzig und allein das geschlossene Auto."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Kanonier Jakob **Fröhlich** im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 1 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Sanitätsfeldwebel Martin **Kraut** im Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, kommandiert zum Gouvernementsarzt in Antwerpen, **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. März gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt d. L. I Dr. Wilhelm **Strübe** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 65 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern** des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Lokomotivführer Franz **Metzmaier** I. in Freiburg i. B. das **Verdienstkreuz** vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Badische Chronik.

= **Pforzheim,** 9. April. Am 6. April vormittags 10 Uhr, hat sich die 15½ Jahre alte Dienstmagd **Emma Schwämmle** aus Liebenzell aus ihrer Dienststelle entfernt. Sie wird seither **vermißt.** Man befürchtet, daß sie sich ein Leid angetan hat.

⊙ **Gemmingen** (A. Eppingen), 9. April. Hier verstarb der langjährige Bürgermeister und Feuerwehrkommandant **Betz.** Betz gehörte früher der Kreisversammlung an.

Mannheim, 10. April. Aus dem Rhein wurde die **Leiche** des 50jährigen ledigen Schleifers Joseph **Wolf** von hier **geländet.** Es liegt **Selbstmord** vor. — Aus noch unbekannter Ursache versuchte sich ein 33jähriger verheirateter **Schlosser** in Neckarau zu **erschießen.** Er verletzte sich schwer.

≡ **Unterschefflenz,** 9. April. An Stelle des zurückgetretenen Bürgermeisters **Keller** wurde vom Bürgerausschuß der Landwirt und Kaufmann Eug. **Kühner** für die Dauer des **Krieges als** Ersatzmann zum **Bürgermeister** gewählt.

Lahr, 9. April. Wie jetzt bekannt wird, ist der Hauptmann der Reserve **Ehrhardt,** ein Sohn des ehemaligen Hauptlehrers Ehrhardt von hier, [illegible] Beginn **des Krieges** in Belgien **zum Tode verurteilt und hinge**[illegible] worden, weil er sich an der flandrischen Küste aufhielt, um Genaueres über englische Truppenlandungen zu erfahren. Dabei bestand für Belgien der Kriegszustand noch gar nicht. — In unserer Stadt ist jetzt die seit längerer Zeit angekündigte Neueinschätzung der Gebäude und im Zusammenhang damit vom Stadtbauamte die **Umnummerierung der Häuser** vollzogen worden.

:: **Emmendingen,** 9. April. Ein **Unglücksfall** ereignete sich am Mittwoch in der Großh. Heil- und Pflegeanstalt hier. Der erst seit einigen Tagen daselbst als Melker angestellte Johann **Kohler** überstieg einen Zaun, blieb an einem Pfahl, der ihm in den Leib drang, hängen und **erlag** alsbald seinen **schweren Verletzungen.**

+ **Freiburg,** 9. April. Gestern fand hier die **Kreisversammlung** statt. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. **Thoma**-Freiburg gewählt. Nach dem Geschäftsbericht beträgt das Reinvermögen des Kreises 613 465 Mark. Die Kreissteuerkapitalien sind um 20 085 550 Mark gewachsen. Hieraus ergibt sich für 1915 bei einer Umlage von 2,5 Pfg. auf 100 Mark Steuerkapital eine Mehreinnahme von 6271.38 Mark.

a. **Todtnau,** 8. April. Gleich den Städten Schönau, Zell usw. fand auch hier gestern abend eine **Versammlung** statt, in welcher Herr Kreisschulrat Dr. **Baumgartner** über „Volksernährung" sprach. Herr Bürgermeister Keller begrüßte die zahlreich Erschienenen, unter denen sich auch Herr Bürgermeister Vogel-Schönau und Herr Amtsvorstand Kopp befanden. In mehr als einstündigem Vortrag schilderte dann Herr Dr. Baumgartner unter Vorführung reichen statistischen Materials die Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt, wie überhaupt unsere gesamte Ernährungsfrage. Er forderte dringend zum Sparen am richtigen Ort, besonders mit Mehl, Fett usw. auf und empfahl warm den Anbau und Verbrauch von Gemüse. Mit einem Hoch auf den Landesfürsten, das tapfere Heer und dessen Führer wurde die Versammlung geschlossen.

:: **Lörrach,** 9. April. In **Blausingen** ereignete sich ein **schweres Unglück.** Landwirt Fr. **Gerber,** seine Frau und der Nachbar Bahlinger waren damit beschäftigt, aus einer Erdhöhle im Rain Kartoffeln herauszuschaffen, als das Erdreich infolge der andauernden Regengüsse in sich zusammenstürzte und die **3 Personen begrub.** Frau Gerber konnte noch lebend gerettet werden, während **Gerber** und **Dahlinger** als **Leichen** hervorgezogen wurden.

§ **Säckingen,** 8. April. Auf Anregung des hiesigen **Frauenvereins** hielt gestern im Aulasaale die städtische Kochlehrerin Frl. **Schlageter** hier vor einem großen Frauenkreise einen äußerst belehrenden und zweckmäßigen Vortrag über geeignete Zusammensetzung und Zubereitung einfacher Speisen während der Kriegszeit.

≡ **Konstanz,** 9. April. Der schweizerische Bundesrat hat das **Ausfuhrverbot** auf folgende Artikel ausgedehnt: Bisquits und andere feine Bäckerwaren mit und ohne Zucker, frische Milch, Bau- und Nutzholz, elektrische Zünder für Automobile, sog. Magnetos, Kupfererz, Bleierz, und Bleiglanz.

Die Landtagsersatzwahlen.

= **Mannheim,** 9. April. Das vorläufige amtliche Ergebnis der Ersatzwahl im 62. **Landtagswahlkreise Mannheim** verlautet: Zahl der Wahlberechtigten 6977, abgegebene giltige Stimmen 762, Parteisekretär Georg Strobel, Mannheim 762, ungiltig 1 Stimme. Gewählt ist: Strobel (Soz).

= **Ettenheim,** 9. April. Ueber die Ersatzwahl im 24. **Landtagswahlkreise Ettenheim-Emmendingen-Lahr** wird folgendes vorläufiges Ergebnis amtlich veröffentlicht: abgegebene giltige Stimmen 1061, bei 5892 Wahlberechtigten. Von diesen fielen auf Münsterpfarrer Karl **Weiß**-Konstanz (Ztr.) 1055 Stimmen, der somit gewählt ist.

Die Anmeldung des Kapitalvermögens zur Vermögenssteuer.

= **Karlsruhe,** 8. April. Halbamtlich wird geschrieben: Die **Anmeldung des Kapitalvermögens zur Vermögenssteuer** ist in diesem Jahre, soweit es sich dabei um Wertpapiere handelt, für die Steuerpflichtigen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Denn Börsenkurse, nach denen die Steuerveranlagung der Wertpapiere in erster Linie zu erfolgen hat, gibt es zurzeit nicht, da die Börsen geschlossen sind; die Anmeldung muß deshalb in diesem Jahre nach dem **Verkaufswert** der Wertpapiere (nach dem Stand auf 1. April d. J.) erfolgen. Anhaltspunkte für die Ermittlung des Verkaufswerts, insbesondere der inländischen Wertpapiere, können vielfach die im freien Verkehr erzielten Preise abgeben, die aber nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. März d. J. nicht veröffentlicht werden dürfen; für die Bewertung ausländischer Wertpapiere werden die Kurse ausländischer Börsen verwertet werden können. Wenn solche Anhaltspunkte fehlen oder wenn sie nicht als genügend zuverlässig angesehen werden können, muß der Verkaufswert durch freie Schätzung ermittelt werden. Bei der Schwierigkeit dieser Ermittlungen wird die Anmeldung der Wertpapiere in vielen Fällen nur mit Hilfe von Sachverständigen (Banken) möglich sein, da auch die Steuerbehörden über die Bewertung der Wertpapiere keine Auskunft zu erteilen vermögen.

Diese Schwierigkeiten und Umstände können nun aber alle diejenigen, die wegen der **Minderung des Werts** ihres Kapitalbesitzes **neue Steuererklärungen** abzugeben befugt sind, dadurch vermeiden, daß sie auf die Abgabe solcher Erklärungen verzichten und es somit bei der seitherigen Veranlagung ihres Kapitalvermögens belassen. Dies wird namentlich für diejenigen Kapitalbesitzer keine Opfer bedeuten, deren Papiere keine oder keine wesentliche Verminderung des Erträgnisses erfahren haben.

Wer darnach verfährt, verzichtet allerdings zugunsten der Staatskasse auf eine wenn auch vielleicht nur geringfügige Steuerentlastung und trägt damit den Forderungen der Gegenwart verständnisvoll und opferwillig Rechnung; anderseits aber erspart er sich selbst viel Mühe und Zeit und macht sich auch dadurch verdient, daß er sowohl die Banken, die gegenwärtig bei wesentlich vermindertem Personalbestand stark in Anspruch genommen sind (Reichsanleihen), wie auch die Steuerkommissäre, die nicht minder unter dem Mangel an Personal zu leiden haben, entlastet und damit das Steuerveranlagungsgeschäft fördert.

Steuerpflichtige, deren **steuerbares Kapitalvermögen** sich gegenüber der seither versteuerten Summe durch Ersparnisse usw. (Kriegsgewinne) **erhöht** hat, müssen neue Vermögenserklärungen abgeben; sie können sich aber deren Aufstellung dadurch erleichtern, daß sie den Wert des schon besteuerten Vermögens nicht neu berechnen, sondern dem bisher versteuerten Vermögen lediglich die neu erworbenen Wertpapiere nach ihrem nötigenfalls beim Bankier zu erfragenden Verkaufswert vom 1. April 1915 (bei den neuen Reichsanleihen kann der Erwerbspreis eingestellt werden) zuschlagen.

Im Interesse der Förderung des Steuerveranlagungsgeschäfts liegt es auch, daß alle Steuererklärungen **rechtzeitig,** d. h. innerhalb der hierfür vom Schatzungsrat bestimmten Frist abgegeben werden. Ist dies jemand aus besonderen Gründen nicht möglich, z. B. weil ihm der Bankier seine Steuerwertsberechnung vor Ablauf der Frist nicht liefern kann, so muß er beim Steuerkommissär rechtzeitig und unter Angabe des Grundes um Fristverlängerung nachsuchen.

Hochwasser-Nachrichten.

‡ **Heidelberg,** 9. April. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist der **Neckar** seit gestern **über einen Meter gestiegen.** Die Pegelhöhe betrug heute früh 3,21 Meter gegen 2,06 Meter von gestern. Die reißenden Fluten führen viel Holz mit sich.

Villingen, 9. April. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist die **Brigach** so **stark angeschwollen,** daß sie an mehreren Stellen über die Ufer getreten ist und die Wiesen und Felder überschwemmt hat.

= **Oberndorf,** 9. April. Der **starke Regen** der letzten Tage veranlaßte im **Neckartal** bei Oberndorf eine **Ueberschwemmung,** wie man sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Gestern früh glich das Neckartal einem See, der durch einen wegen der Neckarkorrektion aufgeworfenen Damm angestaut wird. Die Straße nach Rosenfeld bei der Neckarbrücke steht wohl einen Meter hoch unter Wasser, ebenso die Straße nach Alt-Oberndorf. An dieser Straße wurde eine neuerstellte Holzbrücke weggerissen. Die Anlagen der neuen Fabrikbauten und der Neckarkorrektion haben durch Unterspülungen und Wegschwemmungen von Material sehr gelitten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April.

§ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** empfing gestern den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb** und den Minister Dr. **Rheinboldt** zur Vortragserstattung.

≠ **Der Schulunterricht an den hiesigen Volksschulen** beginnt am Montag, den 19. April früh 8 Uhr, nachdem am Samstag, **den 17.** April, vormittags 10 Uhr die Verteilung der Anfänger in die Klassen vorausgegangen ist. Schulpflichtig werden auf Beginn des neuen Schuljahres alle Kinder, die bis zum 30. April d. Js. das sechste Lebensjahr vollenden. Von der Anmeldung befreit sind nur diejenigen Kinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres (also an Ostern 1915 — nicht im Herbst —) in eine öffentliche (Seminarübungsschule) oder in eine von der Schulverwaltung auf Grund des § 133 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte nichtstaatliche Lehranstalt eintreten werden. — Ebenso wie an der Volksschule beginnt der Unterricht an der **Fortbildungsschule** und an der **Sophienschule** am Montag, den 19. April.

= **Ueber den Osterverkehr der Badischen Staatseisenbahnen 1915** wird halbamtlich geschrieben: Der Fernverkehr war entsprechend den Zeitverhältnissen geringer, als im Vorjahre, doch waren die durchgehenden Züge im allgemeinen gut besetzt. Der Ausflugsverkehr lag an den beiden Osterfeiertagen infolge der ungünstigen Witterung gänzlich darnieder. Der Verkehr von Militärurlaubern und der Besuch von Soldaten im Standort durch ihre Angehörigen war recht lebhaft. Der Zugsverkehr wickelte sich in geordneter Weise ab. Einzelne wichtigere Schnellzüge trafen aus Norddeutschland, Württemberg und dem Elsaß mit Verspätungen ein, deren Kürzung auf den badischen Strecken nicht immer gelang. Die besonderen Vorbereitungen zur Bewältigung des Osterverkehrs bewährten sich vollkommen.

= **Täglich 150 000 mangelhafte Adressen!** Die Zahl der mangelhaft adressierten und der unzulänglich verpackten Feldpostbriefe ist trotz aller Bemühungen der Postverwaltung, das Publikum von der Wichtigkeit einer richtigen Adressierung und sachgemäßen Verpackung der Feldpostsendungen zu überzeugen, noch immer sehr groß. Bei den heimischen Postsammelstellen gehen täglich über 150 000 mangelhaft adressierte sowie 9000 ungenügend verpackte Feldpostbriefe und Päckchen ein. Die schlecht verpackten Sendungen werden ausnahmslos an die Absender sogleich zurückgesandt, weil der Verpackungsstoff, auch wenn man ihn in der Feldpostsammelstelle flickt, während der Beförderung ins Feld doch wieder entzwei geht und der Inhalt dann beschädigt wird oder herausfällt. Bei den mangelhaft adressierten Feldpostbriefen sind die Postsammelstellen zwar nach Möglichkeit bemüht, die Fehler zu ermitteln und auszumerzen. Gleichwohl bleiben täglich bei den Postsammelstellen gegen 30 000 Sendungen übrig, bei denen alle aufgewandte Zeit und Mühe umsonst ist und die dann an den Aufgabeort zurückgeschickt werden müssen. Das Publikum wird deshalb erneut und dringend ersucht, der Adressierung und Verpackung der Feldpostbriefe die größte Sorgfalt zuzuwenden. Auch ist es unbedingt erforderlich, daß auf den Feldpostbriefen der Absender angegeben wird. Tausende von Feldpostsendungen kommen täglich auf, bei denen auch dieser Forderung nicht genügt ist.

Der Landesverein für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht für 1914. Daraus ist zu entnehmen, daß die **Arbeiterkolonie Ankenbuck** (Amt Villingen) im verflossenen Jahr 201 Wanderer aufgenommen hat. Am Anfang des Jahres war die Anstalt mit 107 Kolonisten besetzt, so daß im ganzen 308 Leute verpflegt worden sind. Es waren dies 49 weniger als im Vorjahr, welche Abnahme auf den Krieg zurückzuführen ist. Infolge des Krieges wurde viel Personal einberufen, so daß die landwirtschaftlichen Arbeiten empfindliche Stockungen erfuhren. Durch die Zuweisung einer Anzahl russischer Zivilgefangener war es dem Anstaltsleiter möglich, Getreide und Oehmd rechtzeitig einzubringen, sowie die Kartoffeln und Runkeln vor Eintritt des Frostes einzuheimsen und die Wintersaat zu bestellen.

= **Der Stenographenverein Gabelsberger Karlsruhe** wird am 19. April einen **Anfängerkurs** eröffnen. (Näheres siehe Inserat.)

⊙ **Der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein** gibt bekannt, daß die Spielplätze in diesen Tagen dem Gebrauch übergeben werden. Der Klub hat sich trotz des Ernstes der Zeit für die Eröffnung des Tennisbetriebes entschieden, da gerade in der jetzigen Zeit der Nervenüberanstrengung vieler eine zeitweise Ausspannung dringend not tut, die hier mit der Forderung von Kraft und Gesundheit zweckmäßig verbunden werden kann. Auch darf die sportliche Erziehung der Jugend nicht vernachlässigt werden.

= **Vortrag.** Der bekannte Sprachforscher, Geh. Hofrat Prof. Dr. **Behaghel** aus Gießen, wird am nächsten Mittwoch abend im großen Rathaussaale über Vergehen und Werden in der deutschen Sprache einen Vortrag halten. Behaghel, ein geborener Karlsruher, ist Mitglied des Gesamtvorstands des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins; seine Name hat in der deutschen Gelehrtenwelt einen guten Klang. Jedermann ist willkommen. Näheres wird im Anzeigenteil noch bekannt gegeben.

♁ **Konzert im Stadtgarten bezw. in der Festhalle.** Am Sonntag den 11. d. M. findet bei günstiger Witterung im Stadtgarten, bei schlechtem Wetter in der Festhalle ein Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, zu dem der Leiter derselben, Herr Obermusikmeister a. D. H. Liese, ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. (Näheres im Anzeigeteil.)

⊙ Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 8. März 1915.

Dank. Der Oberbürgermeister gibt eine Danksagung des Gemeinderats in Ettlingen für die Teilnahme bekannt, die ihm der Stadtrat Karlsruhe beim Hinscheiden des Bürgermeisters Wilhelm Ziegler erwiesen hat.

Bismarck-Gedächtnisfeier. Der Stadtrat dankt allen denen, die zum Gelingen der von der Stadtgemeinde aus Anlaß des 100. Geburtstags des Fürsten Otto von Bismarck am 31. März d. J. in der Festhalle veranstalteten vaterländischen Feier beigetragen haben. Das Erträgnis der bei der Feier an den Saaleingängen bei den Programmabgabestellen aufgestellten Sammelbüchsen belief sich auf 261 Mk. 50 Pfg. Dieser Betrag ist je hälftig der Sammlung des Roten Kreuzes und der Sammlung zur Unterstützung bedürftiger Familien Einberufener überwiesen worden.

Gemeindevoranschlag 1915. Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten hat den Entwurf des diesjährigen Gemeindevoranschlags beraten und gutgeheißen. Die Beratung des Voranschlags im Bürgerausschuß soll am Dienstag, den 20. April d. J., nachmittags 3 Uhr stattfinden.

Kredite für die außerordentlichen Unternehmungen der Stadt. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung zur Aufrechterhaltung von Kreditresten im Betrage von 16 522 983 Mark 22 Pfg. für die vom Bürgerausschuß bewilligten außerordentlichen Unternehmungen, sowie zu einigen Kreditüberschreitungen in Höhe von 34 243 Mk. 53 Pfg. beantragt.

Dienstjubiläen. Hauptlehrer Jakob Mangold steht am 12. Mai d. J. 50 Jahre im badischen Schuldienst, von denen er 35½ Jahre im Volksschuldienst der Stadt Karlsruhe zugebracht hat. Der Stadtrat beschließt, den Genannten zu diesem seltenen Feste zu beglückwünschen und ihm in dankbarer Anerkennung seiner segensreichen Wirksamkeit ein Ehrengeschenk zu überreichen. — Dem Rektor Karl Stehlin und dem Oberlehrer Adolf Bräuninger an der städtischen Volksschule, die in diesen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit im Volksschuldienst der Stadt Karlsruhe und im badischen Schuldienst zurückblicken können, spricht der Stadtrat aus diesem Anlasse herzlichen Glückwunsch und aufrichtigen Dank für ihre bisherige segensvolle Arbeit aus.

Besetzung von Hauptlehrerinnenstellen an der Volksschule. Wegen Wiederbesetzung zweier erledigter Stellen für Hauptlehrerinnen für weibliche Handarbeiten an der städtischen Volksschule wird dem Großh. Kreisschulamt Vorlage erstattet.

Städtisches Schwimm- und Luftbad. Das städtische Schwimm- und Luftbad beim städtischen Elektrizitätswerk wird voraussichtlich Ende Mai d. J. eröffnet werden können. Mit der Leitung und Verwaltung desselben wird die städt. Badverwaltung (Vierordtbad) beauftragt.

Städtischer Beitrag. Dem deutschen Verein für Sanitätshunde wird in Anbetracht der vorzüglichen Hilfeleistung dieser Tiere bei der Aufsuchung und Bergung Schwerverwundeter auf dem Schlachtfelde ein einmaliger Beitrag von 100 Mk. aus der Stadtkasse bewilligt.

Verdingungswesen. Auf Grund des § 5a der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferung für die Stadt Karlsruhe werden auf Vorschlag der beteiligten gewerblichen Organisationen zu Sachverständigen bei Vergebung städtischer Arbeiten für das Jahr 1915 ernannt: für das Schneidergewerbe Schneidermeister Adalbert Höfels, als dessen Stellvertreter Schneidermeister Johann Weik; für das Maler- und Tünchergewerbe: Malermeister Andreas Postweiler und Malermeister Emil Haag, als deren Stellvertreter Malermeister Andreas Doll; für das Blechner- und Installateurgewerbe: Hofblechnermeister Ludwig Anselment, als dessen Stellvertreter Blechnermeister Josef Mees; für das Bäckergewerbe: Bäckermeister Theodor Gartner, als dessen Stellvertreter Bäckermeister Christian Schradt; für das Tapezier- und Dekorationsgewerbe: Hoftapeziermeister Jakob Stiel, als dessen Stellvertreter Tapeziermeister Ignaz Müller; für das Zimmergewerbe: Zimmermeister Friedrich Bechtel, als dessen Stellvertreter Zimmermeister Wilhelm Weiß; für das Schmiedegewerbe: Schmiedmeister Karl Seitz, als dessen Stellvertreter Schmiedmeister Eugen Löw.

Abgabe städtischer Säle. Ueberlassen werden dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen der große und der kleine Festhallesaal auf Montag, den 19. Mai d. Js., zur Abhaltung von Verbandstagen, dem Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften im Großherzotum Baden der große Festhallesaal auf Dienstag, den 11. Mai d. Js., zur Abhaltung eines Verbandstages, der landwirtschaftlichen Kreditvereinskasse in Freiburg der kleine Festhallesaal auf Dienstag den [illegible] Mai d. J., zur Abhaltung einer Generalversammlung und dem Kommando der freiwilligen Bürgerwehr der kleine Festhallesaal auf Montag, den 3. Mai d. J., zur Abhaltung einer Bismarcknachfeier und eines Lichtbildervortrags.

Danksagungen. Der Stadtrat dankt dem Bach-Verein Karlsruhe (E. V.) für die Einladung zu dem am 14. April d. Js. abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Konzert des Vereins, dem Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller für die Einladung zu seiner am Dienstag, den 13. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr, im Festsaal des Hotels „Germania" stattfindenden Generalversammlung und dem Stadtrat Otto Müller für mehrere wertvolle Zuwendungen an die städtische Sammlung von Kriegserinnerungen.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille
ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken.

Stadtgarten bezw. Festhalle.

Sonntag, den 11. April 1915, nachmittags von 1/2 4—1/2 7 Uhr

KONZERT

ausgeführt von der **Feuerwehr- und Bürgerkapelle** unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. H. Liese.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften, sowie Soldaten . . . . 20 Pfg.
Sonstige Personen . . . . . 60 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Programm 10 Pfg. 4921

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

Montag, 19. Aril, 8 1/4 Uhr, im Museumsaal

Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater

Die Vogesen und ihre Kampfstätten

Der Einfall der Franzosen in Elsaß

Kriegsvortrag mit ca. 100 Lichtbildern.

Die **Urania** wird zunächst eine Schilderung des Elsaß und der Vogesen bringen, jener Sperrmauer, die Deutschland von Frankreich trennt. Der hochaktuelle Vortrag führt uns dann auf die **Schlachtfelder** von Saarburg, Thann, Mülhausen, auf denen

die tapferen Armeen des bayr. Kronprinzen

gegen die ins Elsaß eindringenden Franzosen siegreich gefochten haben und noch kämpfen. In prachtvollen Lichtbildern werden auch die durch den Krieg hervorgerufenen Verwüstungen gezeigt, die Schluchten und Abhänge, die unseren Truppen fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen.

Karten: Saal num. M. 2.—, unnum. M. 1.—, Galerie num. M. 1.50, unnum. 75 Pfg. in der 4875.3.1
Hofmusikalienhandl. **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.).

Karlsruhe—Museumsaal.

Morgen

Sonntag, den 11. April, abends 8 1/4 Uhr:

Vortrag mit Lichtbilder

über 4739

Unterseeboote, Torpedos, Seeminen,

gehalten von Ingenieur **E. Hurtig** von der kriegstechnischen Vortragsbühne in Berlin.

Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— und 50 Pfg. bei

Hugo Kuntz, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114.

Einladung

zu der am **Dienstag, den 13. April 1915,** nachm. 3 Uhr, im Festsaal des Hotel **„Germania"** zu Karlsruhe, Karl-Friedrichstr., stattfindenden

IX. ordentlichen Mitglieder-Versammlung des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes südwestdeutscher Industrieller.

Tages-Ordnung: 1. Ergänzungswahlen. 2. „Industrie und Krieg, gleichzeitig eine Erörterung der wichtigsten die südwestdeutsche Industrie berührenden Tagesfragen." (Referent: Der Verbandssyndikus **Dr. P. Mieck-Mannheim.**) 3. „Ueber den gegenwärtigen Stand der Kraftversorgung der badischen Industrie." (Referent: Diplom-Ingenieur **K. Flügel**, Wasserbautechnischer Beirat des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.) 4. Die Sicherung von deutschem Privateigentum und deutschen Forderungen im feindlichen Ausland. 5. Etwaige Anträge und Verschiedenes.

Karlsruhe, den 23. März 1915. 1351a

Bezirksverein Karlsruhe d. Verbandes Südwestdeutscher Industrieller

Der I. Vorsitzende: Kommerzienrat **Karl Moninger** Karlsruhe.
Der II. Vorsitzende: **A. Schaber** Durlach.
Der Schriftführer: **Dr. Stein** Karlsruhe.

Die Mitglieder des Direktoriums des Verbandes für den Bezirksvereiu Karlsruhe:
A. Batschari Baden-Baden. **Eugen Wollfarth** Grötzingen. Kommerzienrat **Fr. Hoepfner** Karlsruhe.

Der Syndikus: **Dr. P. Mieck.**

Arbeiter-Bildungs-Verein, E. V.

Montag, 12. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unseres Hauses, Wilhelmstraße 14

Vortrag (mit Lichtbildern):

Auf den Kriegschauplätzen des Westens

Von den Mittel- und Südvogesen über Lothringen und Belgien, nach Frankreich hinein.

Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen. Wir laden ergebenst ein. 4930 **Der Vorstand.**

Café Röderer.

Jeden Abend:

Vaterländisches Konzert.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
3347 **Emil Röderer.**

Dr. Wirz, homöopathischer Arzt

Spezialarzt für innere Krankheiten und Naturheilmethode
Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2, 2. Stock.

Sprechst.: Morgens 9—10, nachmittags 2—3 Uhr.
Selbstverfaßte Spezialbroschüren: „Nervosität" Mk. 1.50
1764 „Diagnose aus der Iris des Auges" Mk. 2.—.

Französisch

sowie **Nachhilfstunden in allen Schularbeiten** werden zu billigem Honorar erteilt. 2.1
Gefl. Angebote unter Nr. B10274 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Die bekannte Dame

welche am Donnerstag abend 7 Uhr ihren **Schirm** bei **Frl. Metzger, Wollw.-Gesch., Karlstr., vertauschte,** wird gebeten, denselben im gen. Gesch. umzutauschen. B10277

□ L. z. Tr.
Montag d. 12. IV. 15.
7 1/2 Uhr Obl. □. I. Gr.

Mittwoch d. 14. IV. 15.
4 Uhr Schw.—○

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.

Wanderung
Sonntag,
den 11. April 1915:
Baden—Korbmattfelsen — Lache — Zimmerplatz—Umweg.
Abfahrt: 8^40 Uhr.

Der

Stenographenverein Gabelsberger Karlsruhe

wird am **19. April** einen

Anfängerkurs

eröffnen, wozu **Damen u. Herren** freundlichst eingeladen werden. Das Honorar (einschließlich Lernmittel) beträgt 10 Mk.

Anmeldungen werden entgegengenommen: am **Dienstag, 13. April u. Mittwoch, 14. April, abends von 8 Uhr ab,** im Vereinslokal: **Gasthaus zur Rose,** sonst von dem Unterzeichneten. 4885

Der I. Vorsitzende:
Karl Leonhardt, Körnerstr. 29, II.

Bayern-Weiß Verein Blau.

Unter dem Protektorate S. Kgl. H. des Prinzen Rupprecht von Bayern. **Vereinsabende** finden **jeden Samstag** im Lokal Gasthaus **zum „roten Schaf", Karlstraße 21,** statt.

Der Vorstand.

Landsleute herzlich willkommen

Luxeum

Kaiserstraße 168
in der Nähe der Hauptpost.

Spielplan
vom 10. bis inkl. 13. April.

1. **Die neuesten Berichte von allen Kriegsschauplätzen 1915.**

2. **In Liebesbanden.**
Großes Drama
in 3 Abteilungen.

3. **Knickenbusch im Pensionat.**
Herrliche Komödie.

4. **Die Tochter des wilden Westen.**
Indianer-Drama
in 3 Abteilungen.

Außerdem, soweit Platz vorhanden, **weitere erstklassige Einlagen.**

Jeden Mittwoch und Samstag von 3 bis 5 Uhr:

Kinder- u. Familien-Vorstellung

mit auserwähltem Programm.
Erwachsene Preisermäßigung.

B10280 **Die Direktion.**

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, den 10. April 1915.
48. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Kleine Preise.

Maria Magdalene.

Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von **Friedrich Hebbel.** In Szene gesetzt von Dr. **Alwin Kronacher.**

Personen:

Meister Anton, ein Tischler — Paul Paschen.
Seine Frau — Marie Frauendorfer.
Klara, seine Tochter — Hilde Wall vom Stadttheater in Lübeck als Gast.
Karl, sein Sohn — Otto Hertel.
Leonhard — Felix Baumbach.
Ein Sekretär — Ewald Schindler.
Wolfram, ein Kaufmann — Karl Dapper.
Adam, ein Gerichtsdiener — Paul Gemmecke.
Ein zweiter Gerichtsdiener — Max Schneider.
Eine Magd — Sophie Hauck.

Ort: Eine mittlere Stadt.

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Abendkasse von 7 Uhr an.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Israelitische Gemeinde.

Die Aufnahme neu eintretender Schüler in die Religionsschule (hebräische Schule) der isr. Gemeinde findet

Sonntag, den 11. April, 11 Uhr vorm. in den Schulräumen, Herrenstraße 14

statt. Beginn des Unterrichts **Mittwoch, den 14. April.**

Karlsruhe, 7. April 1915. 4026.2.2

Dr. Appel, Stadtrabbiner.

Versteigerung.

Dienstag, den 13. April d. J., nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage **Hirschstraße 16** eine Stiege gegen bar versteigert:

1 Kassenschrank (Fabrikat Kärcher, Pforzheim), 1 Herrenfahrrad, 1 gute Schreibmaschine, 1 Doppel-Stehpult mit hohen Stühlen, 1 Gasofen mit Rohr, 1 Schreibtisch, 1 langer und 5 viereckige Tische, 1 Formularschrank, 1 Aktenschrank, 1 großer Schrank mit Glasschiebtüren und 6 Schubladen, 1 eintür. Schrank, 1 Kopierpresse mit Zubehör, diverse Büroutensilien, 1 runder Waschtisch mit Garnitur, 1 Tafelwage mit Gewichten, 8 Stühle, diverse Gasarme, 1 Aushangkasten, 1 Armschild, Briefkasten, Doppelleiter, Wanduhr u. div. Makulatur (Bücher usw.), wozu einladet 4895

B. Kossmann, Auktionator.

Gottesdienste. — 11. April.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 1/2 9 Uhr Militärgottesdienst Garnisonvikar Schulz. 10 Uhr Stadtpfr. Rapp. 1/4 12 Uhr Christenlehre Stadtpfr. Rapp. — **Kleine Kirche.** 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst Hofpred. Fischer. 6 Uhr Missionar Fischer. — **Schloßkirche.** 10 Uhr Hofprediger Fischer. — **Johanneskirche.** 1/2 10 Uhr Stadtpfr. Hesselbacher. 1/2 11 Uhr Christenlehre Stadtpfr. Hesselbacher. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst Stadtvikar Dürr. 8 Uhr Stadtvikar Dürr. — **Christuskirche.** 10 Uhr Stadtpfr. Schilling. 1/4 12 Uhr Christenlehre Stadtpfr. Rohde. 6 Uhr Stadtvikar Lutz. — **Gemeindehaus der Weststadt.** 10 Uhr Stadtvikar Lutz. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst Stadtpfr. Schilling. — **Lutherkirche.** 1/2 10 Uhr Stadtpfr. Weidemeier. 1/4 12 Uhr Christenlehre Stadtpfr. Weidemeier. 6 Uhr Stadtvikar Müller. — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** 5 Uhr Hofprediger Fischer. — **Diakonissenhauskirche.** Vorm. 10 Uhr Pfr. Katz. Abends 1/2 8 Uhr Missionsstunde mit Lichtbildervortrag Missionar Maier. — **Städtisches Krankenhaus.** 11 1/4 Uhr Stadtvikar Lutz. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtteil Mühlburg). 1/2 10 Uhr Gottesdienst Stadtvikar Missionar Zimmer. 3/4 11 Uhr Kindergottesdienst Stadtvikar Missionar Zimmer.

Evang.-luther. Gemeinde, alte Friedhofkap., Waldhornstr.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Abend-Andachten.

Schloßkirche: Donnerstag 8 Uhr. — **Kleine Kirche:** Mittwoch und Freitag jeweils 6 Uhr. — **Johanneskirche:** Dienstag und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Christuskirche:** Dienstag und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Lutherkirche:** Freitag 8 Uhr. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtteil Mühlburg): Donnerstag abends 8 Uhr. — **Beiertheim:** Donnerstag 8 Uhr.

Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstr. 23.
1/4 12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 23, Stadtmissionar Lieber. 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle, Ob.-Reall. Müller. 1/2 3 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Heck, Erbprinzenstr. 12 (Jugendabteilung). 3 Uhr Jungfrauenverein von Fräulein Schweickert, Marienstraße 1. 4 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4 Uhr Jungfrauenverein der Schwester Lene, Adlerstr. 23. 5 Uhr Abendgottesdienst Stadtmissionar Lieber. 8 Uhr Familienabend, Lichtbilder und Vorträge. 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung Steinstr. 31. Mittwoch, abends 8 Uhr, allg. Bibelstunde, Stadtmiss. Lieber. Predigtausgabe. Donnerstag, abends 8 Uhr, Evangelisations-Vorträge Frau Ufer-Held. Freitag, abends 8 Uhr, Evangelisations-Vorträge, Frau Ufer-Held. Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.
Nachm. 1/2 5 Uhr Bibelstunde. Abends 8 Uhr Familienabend Adlerstraße 23. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung. Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Vorm. 11 1/4 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung, Stadtmiss. Rauber. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Allgem. Versammlung. Montag, abends 8 Uhr Jugendabteilung. Montag, abends 8 Uhr, Frauengebetsstunde. Montag, abends 8 1/2 Uhr, Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr, Allgem. Versammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchterverein. Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgem. Versammlung, Durlacher Straße 32. Freitag, abends 8 1/4 Uhr, allgem. Kriegsgebetstunde.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr feierl. levit. Hochamt und Erstkommunion der Kinder; 1/2 11 Uhr Militärmesse; 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht und feierliche Aufnahme der Erstkommunionkinder in die Bruderschaft. Diese Woche noch täglich Beichtgelegenheit von 6 Uhr an. Montag, abends 1/4 9 Uhr Versammlung für den Mütterverein. — **Altes St. Vinzentiushaus.** 1/4 7 Uhr hl. Kommunion; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Amt. — **St. Peter- und Paulskirche.** 3/4 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 6, 1/2 7, 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr deutsche Singmesse; 1/4 9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt im Städt. Spital; 1/2 9 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder mit Predigt, levitiertem Hochamt und Tedeum; 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Predigt und mit Aufnahme der Erstkommunikanten; 7 Uhr abends Abendgebet mit Segen. Montag, abends 1/2 9 Uhr Jünglingssodalität mit Predigt. Dienstag und Freitag, abends 1/2 8 Uhr Kriegsandacht. — **St. Bernhardiskirche.** 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Predigt und feierlicher Erstkommunion der Kinder; 11 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe. — **Liebfrauenkirche.** 6 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Predigt und Hochamt mit feierlicher Erstkommunion der Kinder; 10 Uhr deutsche Singmesse; 11 Uhr Kindergottesdienst; 1/2 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe; 1/2 8 Uhr Bittandacht mit Segen. Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation. Täglich morgens 6 Uhr Beichtgelegenheit. — **St. Bonifatiuskirche.** 6 Uhr Frühmesse; 8 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr Singmesse; 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe und Prozession, Tedeum und Segen. 6 Uhr Bittandacht und Segen. — **Rüppurr, St. Nikolauskirche.** 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Predigt und feierlicher Erstkommunion der Kinder; 1/2 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Aufnahme; 7 Uhr Bittandacht mit Segen. — **Beiertheim, St. Michaelskirche.** 6 Uhr Frühmesse mit feierlicher Generalkommunion der letztjährigen Erstkommunikanten; Beichtgelegenheit; 8 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder; 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 1/2 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft und Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe; 7 Uhr Bittandacht mit Segen. — **Grünwinkel, St. Josefskirche.** 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der vorjährigen Erstkommunikanten; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Erstkommunionfeier, Predigt und Amt; 1/2 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit feierlicher Aufnahme der Erstkommunikanten; 5 Uhr Rosenkranz in der Altkapelle.

Alt-Katholische Stadtgemeinde, Auferstehungskirche.
1/2 10 Uhr Bußandacht. 10 Uhr Gottesdienst mit Spendung der hl. Kommunion u. hl. Erstkommunion der Kinder. Beichtgelegenheit Samstag, nachm. 3 Uhr, Geistl. Rat Bodenstein.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstr. 49b.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt. Abends 1/4 9 Uhr Jugendbundversammlung. Mittwoch, abends 1/4 9 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 1/4 9 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde, Prediger W. M. Schütz.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, Prediger Becker. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 4 Uhr Predigt, Prediger Becker. Nachm. 1/2 5 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/4 9 Uhr, Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr Jünglings- und Männerverein. Donnerstag, abends 1/4 9 Uhr, Bibelstunde.

Pfannkuch & Co

Frisches Gemüse

Holländer Weißkraut und **Rotkraut**
Pfund **15** Pfg. 4939

Gelberüben
Pfund **10** Pfg.

Zwiebeln
Pfund **20** Pfg.
3 Pfund **58** Pfg.
Zentner **18** Mark

Schwarzwurzeln
Pfund **32** Pfg.

Italiener Blumenkohl
Frisch eingetroffen:

Kopfsalat
Kopf **17** Pfg.,
3 Kopf **50** Pfg.

Feinste Holländer Schlangengurken
Stück **45** Pfg.

Kartoffeln
3 Pfund **21** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahre mit **Flechten** an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet und durch Gebrauch von **Obermeyers Medizinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. **Herba-Seife** à Stück 50 Pfg., **um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mark 1.—. Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Gesucht gegen mäßiges Honorar

Nachhilfe im Griechischen

für Gymn.-Unterprimaner.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B10213 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Tücht., langj. Damenschneiderin nimmt noch **bessere Kundinnen** an in u. außer dem Hause, auch auswärts. Während der Kriegszeit ermäßigte Preise. Angebote unter Nr. B9723 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb. Adr. kann auch daselbst erfragt werden. 2.2

Wasserkraft

mit großen Betriebsräumen **zu verpachten evtl. zu verkaufen,** auch zu Unternehmungen für Militärlieferungen geeignet. (Stadt in Mittelbaden.) Anfragen unt. 1488a an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Spargelsetzlinge,

sehr starke, **Erfurter Riesenspargel,** billig abzugeben. B10124.2.2
Mühlburg, Hardtstr. 12.

Im Kampfe für das Vaterland starb am 14. März unser lieber Bundesbruder

stud. ing. Robert Wüst

Unteroffizier d. Res. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 249.

Karlsruhe, den 9. April 1915.

Burschenschaft Germania.

Vertreter während des Krieges:
Dr. Hirsch. 4905

Karlsruher Z.-St.-Schützen-Gesellschaft.

Unterzeichneter erfüllt hiermit die traurige Pflicht, den durch ihre schweren Verwundungen erfolgten Tod ihrer lieben und treuen Mitglieder

Kriegsfreiwilliger **Friedrich Fuchs**
Geometer B10255

Kriegsfreiwilliger **Karl Bohraus**
Kaufmann

anzuzeigen. Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

I. Schützenmeister.

Freunden und Bekannten teile ich mit, daß nun auch mein lieber jüngster Sohn

Kurt Ernst Julius Hofheinz

cand. agr.
Einjähriger im Infanterie-Regiment Nr. 170

bei einem Sturmangriff am 29. Januar im Alter von 21 Jahren für das Vaterland gefallen ist.

Frau Rektor Hofheinz Wwe.

Gengenbach, Ostern 1915. 1484a

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag 12 Uhr, ist nach langen, schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tante u. Schwägerin

Frau Anna Dick

in ihrem 33 Lebensjahre sanft entschlafen. B10254

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karlsruhe-Mühlburg, Lindenplatz 9, 10. April 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/2 6 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Vaters

Hauptlehrer a. D. G. Maurer

von nah und fern zugekommen sind, sagen wir auch auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank.

Ettlingen, April 1915. 1479a

Otto Maurer, Dekan.
Cäcilie Maurer, geb. Katz.

Zur IV. Klasse der Preuß.-südd. Klassenlotterie

sind noch Kauflose erhältlich

	1/8	1/4	1/2	1/1 Anteil
Mark	20.—	40.—	80.—	160.—

Ziehung 13./14. April. 4916

Ludwig Götz, Großherzogl. Bad. Lotterieeinnehmer, beim Rathaus.
Hebelstraße 11 Karlsruhe

Zuckerkranke erhalten gratis „Broschüre 74" über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln,** Georgsplatz 2b. 534*

Geld bis 1000 Mk. erhalten neu aufgenommene Genossen lt. Bedingg. (Ohne Vorkosten). Deutsche Bürgschafts-Bank Frankfurt a. M. 3. B4918*

Für Ihre wohltuende Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, danken wir herzlich.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Paul Kohler, Hauptmann l.-R. 121.

Berghausen, April 1915.
Amt Durlach. 1477a

K.F.C. PHÖNIX
PHÖNIX — ALEMANNIA

Seit unserer letzten Anzeige im Dezember sind im Kampfe für das Vaterland wieder folgende unserer lieben Mitglieder gefallen: B10224

H. Farny
W. Godelmann
A. Leibold
P. Reichert
K. Rieker
W. Schmitt
M. Stern.

Ehre ihrem Andenken.
Der Vorstand.

Hüte werden schön und billig geändert und garniert. B9983.2.2 Douglasstr. 13, part.

Getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel werd. am besten bezahlt von B10288.1 **F. Brand,** Durlacherstr. 58.

Mehlsäcke

zahlt 84 Pfg., Export-Fruchtsäcke 54 Pfg., 2 Ztr.-Zuckersäcke 76 Pfg., sowie andere Säcke werden zu den höchsten Preisen angekauft. Händler extra Preise. Postkarte genügt.
J. Saferin, Sackhandlung, Durlacherstraße 58, B10148
3. Stock rechts.

Verloren im Zirkel, brauner Geldbeutel mit 20 Mk. B10310
Abzugeben auf dem Fundbüro.

Verloren

Karsamstag vormitt. gold. Kettenarmband, gestempelt 333. Gegen Belohnung abzugeben bei B10249
Wachenheimer, Geranienstr. 2.

Heirat.

Witwer, städt. Arb., in sich. Stellung, 41 J., kath., 3 Kind., 7—14 J., sucht zw. Heirat Frl. od. Wwe. ohne Kind. kenn. zu lern. Vermittl. verb. Anträge unter Nr. B10307 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Zur Ehre und Erinnerung!

Jeder unserer Krieger ist ein Held. Jedem den Lorbeer- u. den Eichenkranz!

Muster ges. gesch. Originalgröben.

Lorbeer: gold. od. grün? Palmzweig: grün od. oxyd? Eichenlaub: gold. od. grün?
Diese Herren- u. Damen-Anhänger (auch Broschen) Eisern Kreuz mit schwarz. Emaille sind würdige Zeichen
der Erinnerung, Wertschätzung u. Verehrung uns. Krieger u. Gefallenen.
Sie sind zugleich geschmackvolle, patriotische Geschenke in künstler. Ausführung. Ich liefere sie mit tadellos. farbig. oder Fototon-Emaille, Bild nach einzusend. gut. Photographie oder Ansichtskarte (auch nach gutem Gruppenbild) in Neusilber zu M. 5.—, in 800 Silber zu M. 7.— franko unter Nachn.
Das einfache Kreuz ohne Lorbeer etc. kostet mit Bild in Neusilber M. 3.50, in 800 Silb. M. 5.— frko. unt. Nachn. Gewünschte Gravur (rückwärts) berechne mit 3 1/2 ₰ pro Buchstabe. Ein Halskettchen in 800 Silb. kostet M. 1.65. (Viele Anerkennungsschreiben.)

Johann Bühner, Pforzheim 9.

Pfannkuch & Co

Komposition-Kerzen
ca. 500 Gramm-Paket **95** Pfg.
ca. 330 Gramm-Paket **65** Pfg. 4938

Sicherheits-Zündhölzer
(sogen. Schweden)
Paket **33** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Frühjahr-Saat- u. Speisekartoffel
empfiehlt B10313.2.1
Bauer, Werderstr. 57, im Laden.

Zu kaufen gesucht

Ein eleganter, schwarzer oder dunkelgrauer Sommerüberzieher für schlanke Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B10275 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Offiziermantel,
für große starke Figur, gut erhalt., zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 4920 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Wegen Todesfall
ist fast neue Laden-, Wirtschafts- u. Backstuben-Einrichtung, f. Konditorei u. Kaffee passend, weit unter Preis zu verkaufen. 1399a.2.2
Näheres b. E. Waibel, Lahr i. Bad., Marktstraße 33.

Last-Auto, 45 PS., mit Reserve-Mäntel u. -Schläuchen,
Klein-Auto, 8 PS. m. Excels. 700 × 85, zu verk. B10308
Durlach, Amalienstr. 6, 2. St. l.

Schönes Schlafzimmer, Eichen, hell, billig abzugeben. B10239
Augustastraße 1a, 2. Stock.

Salongarnitur, Prunkschrank, Tisch, Ziertisch, eich. Serviertisch, Notenständer, Kleiderständer, Kronleuchter, Lyragaslicht, ausgestopfte Vögel u. verschiedene Oelgemälde wegen Platzmangel billig zu verk. B10282 Sophienstraße 13, I.

Büfett,
bess. Bett, schön. Kleiderschrank, Vertiko, Bücherschrank, Diwan, Zimmertisch, Schreibtisch, Kinderbett z. verk. B10211.3.2 Karlstraße 22, part.

2 Betten 18 u. 25 Mk., schönes, eif. Bett, mit Matr. 20 Mk., Tisch 2.50 u. 3.50 Mk., Chiffonnier 28 Mk., 1 tür. Schrank 10 Mk., Kommode 15 Mk., Waschtisch 7 Mk., Nähmaschine 20 Mk., zu verk. B10046
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Zwei Betten,
2 neue polierte Bettstell., 2 Röste, 2 Schoner, 2 dreit. Matratzen, 2 Polster werden für den billigen Preis von 130 Mark abgegeben.
M. Kahn, Waldstr. 22. B10004.4.2

Pol. Bettstelle
mit gut. Rost und Matratze für 20 Mk., 1 Küchentisch und einige Schäfte 2c. zu verkaufen. B10297
Yorkstraße 28, part.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts. verkehrt von Karlsruhe Lokalbahnhof Kapellenstraße 9 und von Daxlanden nach dem Wallfahrtsorte Bickesheim bei Durmersheim je ein Sonderzug

ab Karlsruhe	Lokalbahnhof	7 Uhr	49 Min.	vorm.,
„ „	Grenzstraße	8 „	05 „	„
„ Daxlanden		8 „	06 „	„

Der Fahrpreis von diesen Stationen einschließlich Rückfahrt beträgt für Erwachsene 60 Pfg., für Kinder unter 10 Jahren 30 Pfg.
Anmeldungen bei der Bahnverwaltung Kapellenstraße 9 erwünscht. Fernsprecher Nr. 1160. Für Rückfahrtgelegenheit ist ausreichend gesorgt. 4929

Städtisches Bahnamt Karlsruhe i. B.

Sonder-Angebot.

Damen-Hut div. Farben, Strohgeflecht mit Bandgarnitur	**3.50**
Damen-Hut eleg. Glanzstrohgeflecht mit Seidenkopf	**4.75**
Damen-Hut schwarz, imit. Roßhaargeflecht mit Reiher und Blumen garniert	**6.50**
Damen-Hut eleg. Form (Takal) mit hochaparter Blumengarnitur	**9.50**

Beachten Sie bitte meine Putz-Ausstellung in meinen Schaufenstern in der Kaiserstrasse.

Mode-Haus **Hugo Landauer**
Karlsruhe. 4919

Fahrrad,
bereits neu, mit Freil., umständehalber billig zu verkauf. B10299
Rüppurrerstraße 17, part.

Herren- u. Damenfahrrad sehr billig abzugeben
B10302 Zähringerstraße 37, I.

Herren- u. Damenrad,
Torpedofreil., neu, bill. zu verkauf.
B10269 Zirkel 13, II.

Fahrrad
mit Freilauf billig abzugeben.
B9226 Adlerstr. 4, Laden lks.

Herrenfahrrad, sowie Mädchen- und Knabenrad sehr billig abzugeben.
B10303 Humboldtstr. 24, II. lks.

Herrenrad,
noch wie neu, m. Frl., staunend billig zu verkaufen. B10300
Rüppurrerstr. 17, 2. St. rechts.

Fahrrad,
mit Freil., wenig gefahren, sehr billig abzugeben. B10298
Werderstraße 72, part., rechts.

Mädchenrad
mit Freilauf, wie neu, billig abzugeben. B9940.3.2
Adlerstraße 4, Laden, lks.

Fahrrad, Nähmaschine
25 Mk., Kochherd 12 Mk. z. verk.
B10309 Schützenstraße 53, Hof.

Kochherd-Verkauf
Ehreiser, bereits neu, 95×60, unter Garantie für guten Brand u. Backen
B10260 Karlstraße 20, II., Hof.

Gasherd, 2 Gaslampen, Johns Waschmaschine, Zeichenbrett, Waschkommode mit Marmor und Spiegel bill. zu verkauf. B9992.3.2
Durlach.-Allee 10, part., vormitt.

2 Geigen billig zu verkaufen, daselbst ein deutscher Boxer, sehr wachsam und kinderlieb, und kl. Rehpinscher. B9979
Gutenberastraße 1, 2. Stock.

Geige u. Ziehharmonika billig abzugeben.
B10304 Zähringerstraße 37, I.

Kanarienvogel, sehr gut. Sänger umständehalber billig zu verkaufen. B10270
Karl-Wilhelmstr. 43, 2. St., rechts.

Aeol-Harfenzither mit Notenblättern billig zu verkaufen.
B10296 Steinstr. 6, 3. St.

Ein noch gut erhalt., schmiedeis.
Grabgeländer
für ein Doppelgrab zu verkaufen.
B10250 Kapellenstraße 38, III.

2 Gartentüren bill. zu verkauf.
B10251 Karl-Wilhelmstr. 4, III.

Sattel
mit Zaumzeug zu verkaufen.
4917.4.1 Yorkstr. 44, part. rechts

Gepolst. Kinderkutsche mit Pferd weg. Wegzug bill. zu verk. Ebendas. ein noch ganz neues Fahrrad abzugeben. Zu erfr. u. Nr. B10180 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Eine schöne
Erdöl-Hängelampe
ist billigst zu verkaufen. 4934
Näh. Stefanienstr. 98. Zimmer 62.

Gut erhaltenes Jacken-Kleid, Größe 46, billig abzugeben.
B10054 Helmholzstraße 1.

Junge Airedale-Terrier
von guter Abstammung, sehr billig zu verkaufen. B10235.2.1
Müller, B.-Baden, Leopoldstr. 6

Weiße, hornlose Ziege
mit 2 Jungen billigst zu verkaufen.
Zu erfr. bei Paul Graf, Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 76, l. B10279

Stellen-Angebote.

Bürogehilfin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Handschrift Bedingung. Maschinenschreiben erwünscht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften schriftlich an die General-Agentur der Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Karlsruhe, Sofienstraße 33. 4891.4.2

Flotte Maschinenschreiberin und Stenotypistin
gesucht, keine Anfängerin.
Vorzustell. 1/2 11—1/2 12 Uhr Hirschstraße 1, part., rechts. B10176.2.2

Für das Kontor eines großen hiesigen Betriebs wird

ein junger Mann

mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Nr. 4927 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Guten Verdienst
finden Herren und Damen, die sich Eingang bei bestem Publikum verschaffen können, durch Vertrieb offizieller patriotischer Wohlfahrtssache. Gearbeitet wird mit Zeichnungslisten u. Empfehlungsschreiben. Meldungen ab 5 Uhr Hotel National bei Hugo Tworz. 1440a.4.3

Für sofort
wird ein in doppelter und amerik. Buchführung durchaus bewanderter, jüngerer
Bürogehilfe
mit sauberer Handschrift gesucht. Kenntnis der Stenographie und des Maschinenschreibens erwünscht.
Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 4908 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Angehender Kommis
für **Lager** von hiesiger **Großhandlung** per sofort **gesucht.**
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr 4893 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Büro-Fräulein,
mit guter Handschrift und Buchführung vertraut, **gesucht.**
Angebote unter Nr. 4924 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige tüchtige und zuverlässige, militärfreie 4931.2.1
Werkzeugdreher.
Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich persönlich melden bei der
Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe
vormals Haid & Neu.

Hausdiener
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
4933.2.1 **Hotel Reichshof.**

Jüngerer Hausbursche
sofort gesucht. 4914
Goldener Adler,
Karl-Friedrichstr. 12.

Ein jüngerer 4928
Hausbursche
oder **Zapfbursche** für Kellerarbeit wird sofort **gesucht.**
Hotel gold. Karpfen:

Hausbursche
(guter Radfahrer) **gesucht.** 4894*
Waldstraße 8, Konditorei.

Schüler (Radfahrer)
für leichte Beschäftigung sucht
Weststadt-Buchhandlung.
4904 Gabelsbergerstr. 1.

Lehrling,
der Lust hat, das **Glaserhandwerk** zu erlernen, wird gesucht. B10066
A. Hahn, Glasermeister,
Akademiestraße 18. 2.2

H. Stellen finden:
tüchtig. Büfettmädchen. Hotel-Zimmermädchen, sowie Hausdiener. **Frau Anna Höfler,** Zähringerstr. 8, II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B10306

Suche z. sof. Antritt eine ältere
tüchtige Köchin.
Paul Hildebrandt, Unteroffizier-Speisehaus, **Truppenübungsplatz Oberhofen i. Els.** 1485a

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen,
welches kochen kann und gute Zeugnisse hat, für sofort oder 15. April **gesucht.** 4918
Frau **Neubert,** Kaiserstr. 122, IV

Alleinmädchen,
ohne Anhang, in den 30er Jahren, welches auch in der Küche durchaus zuverlässig ist, wird zu kl. Familie **gesucht. Amalienstr. 42, III.** B10097

Ein katholisches, besseres, fleißig. und **Mädchen,** welches einen kleineren Haushalt selbständig besorgen und gut kochen kann, wird per sofort **gesucht.** Angebote unt. Nr. 1459a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein jüngeres Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für häusliche Arbeiten **gesucht.** Zu erfragen B10236
Rheinstraße 53.

Suche sofort ein anständiges
Mädchen
B10247 Näh. Rüppurrer Str. 12.

Mädchen, das schon gedient hat u. sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, findet auf 15. April Stellung. Etwas nähen erwünscht, kochen wird angelernt. B10205
Hirschstraße 52, parterre.

Besseres Mädchen, das schon in Stelle war, für sofort gesucht.
B10220 **Kaiserstraße 137,** Laden.

Gesucht für nachmittags zu 2 Kindern (3 und 8 Jahre) besseres **Mädchen,** das gut nähen kann und mit Kindern umzugehen versteht.
4923 **Jollystraße 11,** 3. St.

Auf sofort gesucht ein aus der Schule entlassenes, kräft. **Mädchen.** Zu erfragen mittags ab 1 Uhr.
B10283.3.1 **Wilhelmstr. 17,** II.

Monatsfrau wird gesucht.
B10259 **Kronenstr. 45.**

Monatsfrau
für 2 Stunden nachmittags gesucht.
B10252 **Tullastr. 56,** IV., rechts.

Tüchtige Schneiderin gesucht.
B10301 **Schwanenstraße 21, IV.**

Taillenarbeiterinnen
und **Zuarbeiterinnen** für dauernd gesucht. **Werkstätte Emmy Schoch, Karlsruhe,** Herrenstr. 11. 4866.2.2

Junges **Mädchen,** welches gut nähen kann, für leichte Näharbeiten für dauernd **gesucht.**
B10265 **Adlerstr. 1, 4. St.**

Stellen-Gesuche.

Junger, militärfreier
Mann
der im Packen gut bewandert u. in der Lage ist die Lagerbücher zu führen, **sucht Stellung** als Lagerist. Nimmt auch andern Vertrauensposten auf 1. Mai an. Hier od. Nähe.
Angebote unt. Nr. B10148 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Zwei Fräulein
suchen eine **Filiale** zu übernehmen gleich welcher Branche bis 1. Mai oder später. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter Nr. B9941 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Damenputz.
Verkäuferin sucht Stellung.
Angeb. unt. Nr. B10059 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben und Kenntnisse in Buchführung, sucht sofort Stellung. Gefällige Angebote unt. Nr. B9776 an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse" erbeten.

Fräulein,
welches sechs Monate die Handelsschule besuchte, **sucht pass. Stelle.** Angebote unter Nr. B10169 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bess. Fräulein sucht Stellung als
Kassiererin oder Büfettdame
in einem Hotel. Angebote unter Nr. B10159 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Fräulein
gesetzten Alters **sucht** per sofort **Stellung** als
Büfettfrl. od. Wirtschafterin.
Bisher nur in ersten Häusern tätig. Prima Zeugnisse vorhanden. Uebernehme event. auch Büfett od. Restaurationsbetrieb auf eigene Rechnung. Angebote unter Nr. 4828 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.3

Fräulein sucht Stelle als **Kochlehrtochter** in gutes Privathaus, übernimmt auch noch Hausarbeiten. Angebote unter Nr. B10229 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen, das in der bürgerlichen Küche durchaus erfahren, **sucht** auf 15. April oder 1. Mai **Stellung** in gutem Hause. Angebote unter Nr. B10248 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Tücht., unabhäng., saub. **Person** sucht Arbeit für **Büroreinigen** od. Waschen u. Putzen. Angebote unt. Nr. B9772 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Jüngere Frau sucht Laden oder Büro zum Putzen. B10095.2.2
Gerwigstraße 40, 4. St., links.

Eine **Frau sucht Monatsstelle** für morgens 2 Stunden. Zu erfragen B10291
Markgrafenstr. 43, 4. St. Hth.

Vermietungen.

Durlach. 18037*
Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf sofort zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark.
Näheres bei **Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.**

Einfamilienhaus
Gernsbach, schönste Lage, 7 Zimmer mit Zubehör, Bad, Veranda, Garten, elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfrag. bei **Gustav Popp, Gernsbach,** Bleichstraße. 4906*

Friseur-Geschäft
dessen Inhaber im Kriege gefallen ist, mit oder ohne Einrichtung und **2 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Für jungen Anfänger sehr geeignet. B8903.3.3
L. Gaudenberger, Freiburg i. Br.
Klarastraße 23.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

Laden zu vermieten.
Gegenüber der Techn. Hochschule ist ein kleiner Laden für 480 ℳ auf 1. Juli zu vermieten. Daselbst ist im Seitenbau eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Juli billig zu vermieten.
Näheres **Kaiserstraße** 49. im Bäckerladen. B9976

Fasanenstr. 17
schöner **Laden** mit 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. Büro **Durlacher Allee 64.** Tel. 124.

Herrschaftswohnung
Kreuzstraße 3, nächst des **Schloßplatzes** von 7 Zimmern nebst Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, Veranda, Balkon, Erker, 2 Kellern, Gas und elektr. Licht sofort od. spät. zu vermiet. 4797
Näh. Kreuzstraße 3, 1 Tr. hoch.

Zu vermieten
auf 1. Juli 1915 **Karlstr. 66,** Ecke Mathystr., 2 Treppen hoch, schöne **Herrschaftswohnung,** 7 große Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, 3 Erker, Balkon, Gas, elektrisches Licht nebst reichlichem Zubehör. Gut geeignet für Arzt, Anwalt, Agenturbüro.
Näheres daselbst 1 Treppe hoch oder **Hilda-Apotheke.** 3369*

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf sofort **zu vermieten.** 18220
Leopoldstraße 35. 1. Stock.

Parterre-Wohnung
sonnige, freie Lage, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Gartenanteil auf sofort zu vermieten.
B6672 Näh. Gartenstr. 52, part.

Wohnung
von 5—6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung, automatischer Treppenbeleuchtung u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres zu erfragen von 10 bis 1/2 1 Uhr vormittags. B8316
Karl-Friedrichstraße 6, II.

Lessingstraße 13
2. Stock, schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst. 4731*

Wegen Versetzung schöne
Vierzimmerwohnung
nebst Bad, Speisekammer u. Gartenanteil auf sofort oder später zu vermieten. B9951
Lessingstraße 76, IV. Stock.

Schöne, groß. **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6,** part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907*
Näheres daselbst im 2. St. links.

In sehr ruhigem Hause hübsche **4 Zimmer-Wohnung** mit Hof u. schöner Laube zu vermieten.
B9322.5.5 **Augartenstr. 7, part.**

In schönster Lage der Oststadt ist schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Küche und Keller zum Preise von Mk. 500.— zu vermieten. Zu erfragen bei **Wolber, Rudolfstr. 15, IV.** 4676*

Wohnung zu vermieten.
Karl-Wilhelmstraße sind zwei sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete **3 und 4 Zimmerwohnungen** und in der Melanchthonstraße eine neuzeitlich eingerichtete **5 Zimmerwohnung** per sofort od. spät. zu vermieten. 4440*
Näh. **Melanchthonstraße 2,** im Büro.

In neuem Hause,
Vinzentiusstraße 8
sind schöne **3 u. 4 Zimmerwohnung.** per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfrag. **Südendstr. 31,** 1. Stock. Telephon 3215. B10273.5.1

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Rudolfstr. 18, III.** B10271

Dreizimmerwohnung
mit Bad und Küche sofort zu verm. Anzusehen von 9—11 Uhr.
B9967 **Herderstraße 6,** part., rechts.

3 Zimmer-Wohnung
Lachnerstraße 23, 2. St. l., wegzugshalber auf sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst oder Klauprechtstraße 9, 2. St. 2997*

3 Zimmerwohnung
Durlacher Allee 4 im 5. Stock mit Gas, Wasser 2c. p. 1. Juli zu vermiet. Näh. im Zigarrenladen. 4814*

Fasanenplatz 13
ist eine **2 Zimmer-Wohnung** auf 1. Mai u. eine **3 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderh., 2. St. 4827.2.2

Werderstraße 73
ist im Vorderhaus, 3. Stock, eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres **Rüppurrerstr. 36** im Möbelladen. B9714.3.3

Mansardenwohnung. 2 Zimmer, Küche (Gas) nebst Zubehör ist sofort od. auf 1. Mai zu vermieten.
4649* **Ritterstraße 34,** III.

Akademiestr. 15 ist im Seitenbau eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern mit Gas und Wasserklosett auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. 4651*
Näh. part. im Büro der Druckerei.

Augartenstraße 39 ist eine schöne **Dreizimmerwohnung** mit Gas wegen Versetzung auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. I. St. B10032

Augustastraße 1a freundliche **Vierzimmer-Wohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli **zu vermieten.**
Näheres parterre. B9458

Bachstr. 40c, schöne **4 Zimmerwohnung,** Balkon, elektr. Licht 2c. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock oder **Hirschstr. 69,** 1. Stock. B8607

Laden mit 2 Zimmer
Ecke Zirkel und Karl-Friedrichstr. 6, in welchem ein Bankgeschäft betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäftes auf 1. Juli **zu vermieten.**
Näheres **Karl-Friedrichstraße 6,** 2. Stock rechts, vormittags von 10 bis 1/2 1 Uhr. B9439*

Laden zu vermieten.
In bester Geschäftslage ist der bisher von der Metzgerei-Firma Gebr. Schneider in Karlsruhe innegehabte, große Laden, mit reichlichem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt 4812*
Rechtsanwalt Steinel, Herrenstraße 20.

Blumenstraße 12 ist kleine **Mans.-Wohnung,** 2 Zimmer, Küche mit Gas, auf die Straße, an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen II. St., rechts. B10191

Boeckhstr. 2, part., schöne, große **3 Zimmerwohnung** mit bewohnb. Mansarde u. Zubehör auf 1. Juli d. J. zu vermieten. B10049.2.2

Böckhstr. 9, Vorholzstr. 20 u. 22, sind der Neuzeit entsprech. ausgestattete **Wohnungen,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Keller und Mansarden sof. od. später zu vermieten. Näh. **Karlstraße 94,** part. B8535.8.8

Bürgerstraße 21 ist der **2. Stock,** bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Degenfeldstraße 15, III. Stock, lks., schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. B10245

Durlacher Allee 13 sonnige **Vierzimmerwohnung,** Badzimm., Veranda, Vorgarten, neu hergerichtet, sofort oder 1. Juli zu vermieten. B10057

Gerwigstr. 20 ist **eine Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock lks. B9918.2.2

Herrenstr. 46 ist eine schöne **Vierzimmerwohnung** mit Bad sowie reichlichem Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 4680

Hirschstraße 45, ist die **Parterrewohnung** von 4 Zimmern, Küche, Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. Stock. 4652

Hirschstraße 52 (2stöckig) ist die **Dreizimmerwohnung** im Mansardenstock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst u. 2. Stock. B10287

Hirschstraße 69 ist eine schöne, große **4 Zimmer-Wohnung,** Erker, groß. Bad 2c. auf sof. od. später zu vermieten. Näh. part. B8606.10.8

Jollystraße 14 I ist frdl. **Fünfzimmerwohnung** mit Zubehör und Garten sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres part. B9937

Kaiser-Allee 35 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, ohne Gegenüber, auf **sofort** zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 395

Kaiser-Allee Nr. 70, 1. Stock, **4 Zimmer,** 480 Mark, zu vermieten. B10096.2.2

Kapellenstraße 56a, II. St., ist eine schöne Vierzimmerwohnung mit Balkon nebst Zubeh. ohne Gegenüber auf 1. Juni zu vermieten. Näh. zu erfr. III. St. B10196

Karlstraße 45, Hinterhaus, II. St., Wohng. von 2 gr. Zimmern mit Küche sofort oder später zu verm. Näheres daselbst im Laden oder Teleph. 2597. B9939

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18953*

Karl-Friedrich-Straße 3, Hinths., 1. Tr., auf 1. Mai freundl. **Wohnung,** 3 mittl. Zimm., Küche, Gas u. Zubehör an kl. Fam. bill. zu verm. Näh. Laden lks. B9663

Klauprechtstr. 39, 2. und 3. St., je **4 Zimmerwohnung** m. Bad u. reichl. Zubeh., auf sof. u. 1. Juli zu verm. Näh. das. b. **K. Gebhard.** B10084.3.1

Körnerstr. 9 Wohnung von **6** schönen Zimmern, Balkon, Bad u. Garten auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. B9351.10.3

Körnerstraße 40 ist eine **Wohnung,** 2 oder 3 Zimmer u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. B10221

Kreuzstraße 28 ist eine 6 Zimmer-**Wohnung** mit Bad, elektr. Licht, Gas, automat. Treppenhaus-Beleuchtung, sowie reichlich Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen daselbst im 4. St. 4659*

Kriegstraße 151, 2. Stock, schöne große **4 Zimmerwohnung,** 2 Keller, Mansarde, Bad, sofort oder später zu vermieten. Näh. part. B9904.4

Kriegstr. 226, früher 142, ist eine schöne **Fünfzimmerwohnung** mit Balkon und Bad sowie reichlichem Zubehör und kein. Gegenüber sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre das. 4681

Lachnerstr. 21 auf 1. Juli **Wohnung** von 3 Zimmern zu vermieten. Näheres 2. St., lks. B9636.5.3

Ludwig-Wilhelmstraße 16 ist versetzungshalber im Hinterhause eine **3 Zimmerwohnung** für sofort oder später zu vermieten. B10286
Näheres 2. Stock, links.

Luisenstraße 22, schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten Näh. 1. Stock. B9849

Marienstr. 55, I rechts, schöne **Dreizimmerwohnung** auf 1. Mai evtl. früher zu vermiet. Anzus. morgs. 8—10, mittags 3—6 Uhr. B10184

Morgenstraße 51 ist im Vorderhs. eine **Zweizimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Juli **zu vermieten.**
Näheres im 2. St., rechts. B10098

Putlitzstraße 14, IV. St., schöne große **Dreizimmerwohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Näheres parterre. B10125

Putlitzstr. 22, 2. Stock, schöne **Vierzimmerwohnung,** Badez., elektr. Licht per 1. Juli an pünktl. Leute billig zu vermieten. Näheres im Gartenhaus, 2. Stock. B9913.3.3

Rankestr. 8, Hinterhaus, II. Stock, schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Luisenstraße 39, II. St. B10244

Ritterstraße 34 ist der 1. Stock, bestehend aus **4 Zimmern** nebst Zugehör zu vermieten auf 1. Juli. Näheres 3. Stock daselbst. 4650*

Rudolfstraße 17 ist eine hübsche **Vierzimmer-Wohnung** per Juli zu vermieten. Näheres Rudolfstraße 17, 1. Stock. 4658*

Schwanenstraße 26 ist ein **Laden** mit Einrichtung und anschließender **2 Zimmerwohnung,** Magazin u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Viktoriastraße 19, III.** 4602*

Sofienstr. 30, II. St., geräumige, sonnige **Sechszimmerwohnung** m. Balkon, Gärtchen u. reichl. Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Bad in einem Zimmer vorgeseh. Preis 1000 ℳ. Näh. das. B9782

Uhlandstraße 15, I. Stock, schöne **Zweizimmerwohnung** mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. B10082

Uhlandstr. 42, 2. St., schöne **Wohnung** (neues Haus), 3 Zimmer, Bad, Elektrisch, Speicherkammer und Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock links oder Essenweinstraße 22 Telephon 2251. B10112.4.2

Veilchenstraße 35, Hinterhs., I. St., ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Küche u. Keller sofort zu verm. Näheres Karlstr. 94, part. B9935

Veilchenstr. 37, II ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** n. d. Durlacher Allee an kl. Familie auf 1. Juli zu vermieten. B10276.2.1

Viktoriastr. 6, 1. Stock, ist eine **Wohnung** von 4 Zimm., Küche, 2 Kellern, Mansarde, zum 1. Juli zu verm. Zu erfr. daselbst oder Südendstr. 27, 3. St. B9924.3.3

Vorholzstr. 42 ist der 2. Stock, **vier** Zimmer, Badezimmer u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Besichtigung von 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 59, pt. B9576

Waldhornstr. 47, 2. St.,
3 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen nebenan **Fasanenstraße 17,** 3. Stock bei **Bastian** oder Telephon 124. 4745.3.3

Werderstraße 74 ist eine schöne **Dreizimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hinterhaus, II. Stock. B10190

Wielandtstraße 20 ist eine **Part.-Wohnung,** 2 Zimmer, Küche mit Gas auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen I. Stock. B10109

Yorkstraße 7, II. Stock, ist eine schöne freundl. **Vierzimmerwohng.,** Balkon nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im IV. Stock. B9711

Yorkstr. 29, Ecke Sofienstr., 4. St., ist moderne **Dreizimmerwohnung** mit r. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. Gerwigstr. 7. Tel. 717. B9621

Zirkel 5, Hths., **kl. Wohnung** von 1 Zimmer, Alkove u. Küche sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. St Vdhs. 4648.3.3

Mühlburg — Sedanstr. 11. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. B9543.5.3

Durlach elegante **3 Zimmer-Wohnung** b. Bahnhof sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. B8520 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.6

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit oder ohne Pension, bei alleinstehender Dame, sofort zu vermieten. (Zentrum der Stadt).
Angebote unt. Nr. B10178 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbl., sofort zu vermieten.
B10034 **Werderstraße 10,** II. St.

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant eingerichtet, Bad u. Telephon, ist sofort zu vermieten. B9975
Gutenbergstraße 1, II. Stock.

Gut möbliertes Zimmer
billig sofort zu vermieten. B10240
Verl. Uhlandstr. 42, III. Etage, r.

Großes, gut möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zum 1. Mai zu **vermieten.** B10234
Karl-Friedrichstraße 1, 3. Stock, Eingang Zirkel.

Im Zentrum der Stadt ist in ruhiger freier Lage ein gut **möbl. Zimmer** auf sofort zu vermieten.
B10065 Näh. **Blumenstr. 5.**

Zwei möbl. Zimmer mit Küche vollst. eingerichtet, zu vermiet. Zu erfrag. **Zähringerstr. 24,** 2. St. 4884

Zwei gut möblierte Zimmer in feinem Hause auf sofort zu verm.
B10055 **Gartenstraße 52,** part.

Ein gut **möbl. Zimmer** ist per sofort od. später billig zu vermieten. Zu erfragen **Adlerstr. 3, I.** B10202

Ein einfach **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B10241
Kaiserstraße 57, parterre.

Gut **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht beim neuen **Hauptbahnhof** zu vermieten. B10215
Lauterbergstraße 8, part., rechts.

Einfach **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten bei **Vogt,** B10278
Markgrafenstr. 40, Stb. III.

Ein solider Arbeiter findet billige **Schlafstelle.** Zu erfragen B10292
Markgrafenstr. 43, 4. St. Hinths.

Amalienstraße 11, III. Stock, ist schön **möbl. Zimmer** an sol. Fräulein sofort zu vermieten. B10113

Belfortstraße 10 II ist ein großes **möbliertes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten auf 15. April zu vermieten. B10242

Brauerstraße 9, parterre, gut möbliertes Zimmer zu verm. B9877

Geranienstr. 13, 3. St., rechts, ist gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** ebtl. auch einzeln, in besserem Hause sofort oder später zu vermieten. B10107.2.2

Kaiserstraße 172, 3. St., Nähe Post, ist ein schön **möbl. Zimmer,** mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. B10272.1

Kaiserstr. 189, 2 Treppen, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten. B10293

Kaiserstraße 233, 4. Stock, helles, sauberes, gut **möbl. Zimmer,** mit 1 od. 2 Betten, sofort od. 15. April zu vermieten. B10134.3.2

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost** und **Wohnung** zu billig. Preis. B10164

Kreuzstraße 29, 1 Treppe hoch, gegenüber dem **Palaisgarten,** elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. 4810

Leopoldstr. 30 ist sofort ein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. 3 Treppen, links. B10243

Marienstraße 48, III. St., rechts, helles gut **möbl. Zimmer,** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten, gut geeignet f. Seminaristen. B10287

Markgrafenstr. 34 (Bibellpl.), 2 Tr., ist sofort od. später ein gut **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension zu vermieten. B10263

Schillerstraße 23 II ist ein freundl. **möbliertes Zimmer** mit guter **Pension** sofort preiswert zu vermieten. B9788

Schillerstraße 25, IV. Stock, rechts, ist möbliertes u. unmöbliertes Zimmer zu vermieten. B10238

Seminarstraße 4 gut möbl. sonnige Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Elektr. Licht. B10133

Uhlandstr. 26, 3. Stock, links, ist ein schön möbl., auf d. Straße gehendes Zimmer sofort um den Preis von 10 Mk. zu vermieten. B10257

Viktoriastraße 7, 1 Tr., 1 gut **möbl. Zimmer** zu 12 ℳ zu vermieten auf sofort. B10294

Waldstr. 8 (Schloßseite) ist im 3. St. ein schönes, gut **möbl. Zimmer** billigst zu vermieten. B10264

In guter Familie in kl. Stadt Badens mit gesunder und schöner Lage finden von jetzt bis Spätjahr Damen und Kinder gute u. billige **Pension.** Daselbst können 4 junge Mädchen **Kochen u. Haushaltung** erlernen. Für Musik und sonstige Weiterbildung gute Gelegenheit. Anfragen erbeten unter Nr. 1405a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Miet-Gesuche.

Zigarren-Geschäft
od. passender **Laden** für ein solches (wenn auch ohne Laden-Einrichtung) in guter Lage der Kaiserstraße, **sofort zu mieten gesucht.** Eckladen bevorzugt.
Angebote unter Nr. 4811 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Von jungem Ehepaar wird auf 1. Juli schöne **2 evtl. 3 Zimmer-Wohnung gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter B10129 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

2- oder 3 Zimmer-Wohnung mit Garten **oder** ein **Landhaus zu mieten gesucht.** Zu erfragen unter Nr. B10227 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

2—3 **Zimmerwohnung,** sonnig, v. Beamten auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. B10212 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Mai oder 1. Juli eine **Zweizimmerwohnung** in der Weststadt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B10080 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Landwohnung von kinderl. Familie von 2—3 Zimmern mit Garten auf 1. Juli **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B9908 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.2

Herr **sucht** ungeniertes, **möbl. Zimmer,** parterre, sep. Eingang bevorzugt. Angebote mit Preis unt. Nr. B10305 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Arbeiter **sucht möbl. Zimmer.** Angebote mit Preis unt. B10290 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse."

Unteroffiz. sucht gemütl., **möbl. Zimmer mit voll. Pens.** Nähe Durl.-Allee. Angebote mit Preis unter Nr. B10256 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vorteilhafte Angebote

Strümpfe

Für Damen

schwarz, nahtlos	Paar	44 ₰
schwarz und braun, ohne Naht, mit verstärkter Sohle und Ferse	Paar	48 ₰
schwarz, gestrickt, deutsche Länge	Paar	44 ₰
schwarz gewebt, mit eleganten Streifen	Paar	75 ₰
schwarz gewebt, mit Seiden-Stickerei	Paar	95 ₰
schwarz Flor, mit verstärkter Sohle	Paar	65 ₰
schwarz und braun, Seidenflor	Paar	95 ₰
schwarz und farbig, Ia. Macco	Paar 1.35,	98 ₰

Für Kinder

schwarz und braun, nahtlos

für das Alter von	1—3 Jahren	4—8 Jahren	9—12 Jahren
	3 Pr. 95 ₰	2 Pr. 95 ₰	Paar 58 ₰

schwarz, nahtlos, gestrickt

Größe	4	5	6	7	8	9	10
Paar	0.68	0.78	0.88	0.95	1.10	1.20	1.30
Ia. schwarz und braun, gestrickt, Paar	0.80	0.90	0.98	1.10	1.20	1.30	1.40
schwarz und braun, fein gestrickt, Paar	0.78	0.88	0.95	1.10	1.20	1.30	1.40

Herren-Socken, grau jaspiert	3 Paar	95 ₰
Herren-Socken, Macco, nahtlos	Paar	36 ₰
Herren-Socken, schwarz u. braun gewebt	Paar	48 ₰
Herren-Socken, grau, f. wunde Füsse	Paar	58 ₰
Herren-Socken, Ia Macco, m. Patentschaft	Paar	62 ₰
Herren-Socken, schwarz u. braun m. eleg. Streif.	P.	72 ₰
Herren-Socken, schwarz, m gestickt. Zwickel	Pr.	68 ₰
Herren-Socken, Flor, eleg., feinfarb. gemust.	Pr.	98 ₰

Handschuhe

weiss u. farbig, Trikot, Schlupfer	Paar	28 ₰
weiss, farb., schwarz, Trikot, m. 2 Druckkn.	Paar	44 ₰
weiss u. farbig mit schwarzen Raupen	Paar	68 ₰
weiss und farbig, imit. Leder	Paar	98 ₰
farbig u. schwarz, Rundstuhlarbeit, mit dopp. Fingerspitzen	Paar	1.30
farbig und schwarz, Ia Halbseide	Paar	1.48
weiss, 12 Knopf lang, durchbrochen	Paar	44 ₰
weiss und schwarz, Perlfilet, 12 Kn. lang	Paar	68 ₰
farbig, Ia Tricot, 12 Kn. lang	Paar	72 ₰
weiss u. schwarz, Ia Trikot, 12 Kn. lang	Paar	88 ₰
feinfarbig u. weiss, Trikot, 12 Kn. lang	Paar	1.25
weiss und schwarz, Perlfilet, 12 Knopf lang, Ia Ausführung	Paar	1.45

Auf sämtliche nicht aufgeführten Qualitäten **10% Rabatt.**

PAUL BURCHARD

Kaiserstrasse 143.

Achtung!

Ziehung am 15. April 1915.

Bis dahin sind noch **Lose** für die **Kriegsgabe** der **Badischen Künstlerschaft** zu Gunsten des **Roten Kreuzes** und der **Nationalspende** für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen im **Kunstverein** und bei den hiesigen **Verkaufsstellen** käuflich. 4066.3.2

Preis eines Loses 1 Mark.

Es kommen ungefähr 1000 Kunstgegenstände zur Verlosung (also auf etwa 40 Lose ein Gewinn). Die hiernach ohnehin **günstigen Gewinnaussichten** werden noch dadurch **erhöht**, daß der **Kunstverein** auf die etwa nicht verkauften Lose **zu Gunsten der Loskäufer verzichtet**, u. somit diese Lose nicht in die Ziehung kommen.

Konkurswaren-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des **Händlers Abr. J. Alpern hier, Ludwig-Wilhelmstraße 12**, gehörige **Warenlager**, bestehend aus

Bildern, Spiegeln, Regulateur-Uhren, Decken, Anzügen etc.,

wird im ganzen zum Verkauf gestellt.

Das Waren-Verzeichnis nebst den Verkaufs-Bedingungen kann kostenlos bei mir erhoben werden. 4800.2.2

Der Konkursverwalter:
Carl Nagel, Karlsruhe, Karlstraße 18.

4769.2.2

Fahrräder mit Inseniötung „ Jahresgummi v. M. **52.–** an

vorzügliche Qualität, langjährige schriftl. Garantie

Mäntel Schläuche Pedale Ketten
von ℳ 2.— an von ℳ 1.70 an von 90 ₰ an von ℳ 1.05 an
sämtliche Teile zu den billigsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig. Fachmännische Bedienung.

Gummiabsätze, elektrische Taschenlampen
Carbidhauslampen.

Nordische Stahlgesellschaft (m. b. H.)
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 81.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Frau Kiefer Hebamme

9.9 wohnt ab 1. April 4282
Nuitsstraße 1, 2. St.

Neu eingetroffen:
Schwarze und farbige Jackenkleider, Mäntel, Sportjacken, Röcke, Blusen, Wasserdichte Regenmäntel
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenmiete, billigste Preise. Kriegsangehörige Extra-Rabatt.

Kinder-wagen kaufen Sie billig und gut bei
J. Heß, Kaiserstr. 123.
Versand franko. Katal. gratis

Ia. Zigaretten

in allen Preislagen billigst abzugeben. B8995.3.3
A. Lehmann, Zigarettenfabrik, Telephon 871. Herrenstraße 11.

Samenanbau

Erbsen, Bohnen und andere Gemüse
hat zu guten Preisen im Kontrakt in Anbau zu geben B8983.3.3
Hermann Lübbe,
Hedersleben, Bez. Magdeburg.

Kaufe

getr. Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Zahngebisse zu höchsten Preisen. 3.1
W. Fridenberg, Zähringerstr. 28.

Speisezwiebel,
nur prima Pfälzer Ware, per Ztr. 17 Mk.,
Speisekartoffeln,
per Ztr. 7.50 Mk., an Unbekannte gegen Nachnahme.
Kastner & Ehlert, Bellheim (Pfalz). 1400a.5.5

Saathafer
Saatgerste
Futtergerste (Hühnerfutter)
Waffel-Abfälle (Hühnerfutter)
Sommer-Saatroggen
Kleesaat (Luzerne, garantiert seidenfrei)
Mais
Maisschrot
Oelkuchen
Trockenschnitzel
Futterzucker
Speise-Kohlraben
Speise-Gelbrüben
Rote Rüben
Dickrüben (als Pferde- und Viehfutter)
50 Waggon Futterschlempe (Kartoffel- und Getreide Rückstände aus Spritfabriken, billiges Mastfutter). Ferner
alle Sorten Saatkartoffeln (von berühmten, prämiierten, badischen Züchtern)
Speisekartoffeln
Billigere, norddeutsche Saatkartoffeln
Torfstreu bei 1454a

J. Marschall, Baden-Baden,
Ludwig-Wilhelmstr. 16. Telephon 787.

Christ. Oertel

Karlsruhe Kaiserstraße 101/103.
Telephon 217.

Damen- und Herrenkleiderstoffe
Leinen- und Baumwollwaren
Uebernahme kompl. Aussteuern
Federbetten, Matratzen u. Eisenmöbel
in allen Preislagen.

Mitglied des Rabattsparvereins. 4857

Hufeisen.

Zur raschmöglichsten Lieferung ca. 4000 Paar vorschriftsmäßige hand- und gesenkgeschmiedete Militärhufeisen Nr. 13 für schwere Pferde mit oder ohne Stollenlöcher **gesucht.** Eilofferten mit Lieferungszeit und Preisangabe an 1450a.3.3
Alford Compost, Offenburg i. B., Tannwegstr. 18.

Honigpulver
zur Selbstbereitung vorzügl. Kunsthonigs, 10 Pakete ℳ 2.50, 50 Pakete ℳ 10.—, mehr billiger. Reinen Bienenhonig 10 Pfd.-Dose ℳ 8.50 u. 9.50 liefert ab hier geg. Nachnahme **M. Meier, Stuttgart,** Cottastr. 64. 1498a

---

Pfannkuch & Co
Schickt ins Feld
Zucker
als Feldpostbrief fix und fertig
Paket **20** Pfg.
als Beipack
Paket **10** Pfg. 4927
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Damen finden gute u. diskr. Aufnahme bei Fr. **Kleinhans,** Hebamme, Fasanenstraße 2, Ecke Kaiserstr. B8022 14.2

Schulranzen
Schulmappen
Schultaschen
in verschied. Preislagen.
Kofferhaus
Geschw. Lämmle
51 Kronenstr. 51
5.2 Telephon 1451. 4818
Rabattmarken.